Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die einspaltige Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 10 bz. 70 Dz. Pf. Deutschland 10 bzw. 70 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847.

Nr. 213. Bromberg, Dienstag den 17. September 1929. 53. Jahrg.

Theater in Oberschlesien

(Von unserem oberschlesischen Korrespondenten.)

Kattowitz, 13. September.

Zehn Jahre vor dem Kriege erbaute die Stadt Kattowitz das größte und schönste Stadttheater in Oberschlesien. Über dem Haupteingange stand die Inschrift: Deutschem Wort. — Deutscher Art. Das Theater wurde ein Mittelpunkt deutscher Kultur. Ein ausgezeichneter Spielkörper bracht Abend für Abend volle Häuser. Die besten Schauspieler, die ersten Opernsänger Deutschlands weilten oft und gern in Kattowitz zu Gast. In der großen Arbeiterstadt Königshütte spielte das Oberschlesische Volkstheater. Hier herrschte neben der Operette das alte, gute Volksstück. Hier war Papa L'Arronge unsterblich, Charleys Tante ein Höhepunkt und für den breiten Kreis der Honoratioren Sudermann der Gipfel. In Kattowitz indessen, im oberschlesischen Klein-Paris, wußte man mit der Zeit Schritt zu halten. Gewiß kann von Unvergänglichem, das dem Theater beschert worden sei, aus dem letzten Jahrzehnt vor dem Kriege nicht gesprochen werden. Aber in der Sehnsucht nach dem Ausdruck der Zeit, in dem Ringen nach bleibendem Wert fehlte Kattowitz ganz gewiß nicht. Es war vor allem auch eine deutsche Musikstadt ersten Grades und warb damit für die deutsche Kultur bis weit nach „Russisch-Polen" hinein, das aus den nahe an der Grenze liegenden Industriestädten und den etwas entfernteren Garnisonen Abend für Abend seine Gäste sandte.

Die Sehnsucht nach deutscher Kultur ist in breitem Umkreis um Kattowitz und Königshütte auch dann nicht erstorben, als das Land von Tarnowitz bis Rybnik und Pleß zu Polen kam. Man darf vor allem nicht vergessen, daß im Kern des Industriereviers, dem Raum um Kattowitz und Königshütte, bei der großen Volksabstimmung 129 000 Stimmen für Deutschland und nur 99 000 Stimmen für Polen abgegeben wurden. Wenn in den Jahren nach der Teilung auch große Verschiebungen eintraten, so ist das Deutschtum und der Drang nach deutscher Kultur noch immer sehr stark. Deshalb konnten im letzten Jahre in Kattowitz 74, in Königshütte 43 und in Tarnowitz 3, zusammen also 120 Vorstellungen des deutschen Oberschlesischen Landestheaters aus Beuthen stattfinden, die ausgezeichnet besucht waren. Das Teatr Polski Katowice spielte dagegen in Beuthen, Gleiwitz und Hindenburg vor äußerst schwach besuchten Häusern, trotzdem es sich, um nicht unnötig Geld zu verpulvern, mit zusammen 12 Vorstellungen in diesen Städten begnügte. Am Schluß des letzten Spieljahres brachte es eine Opernaufführung in Oppeln heraus, und die bekannten Vorfälle, die sich hier ereigneten, führten zu einer breiten Offensive gegen das deutsche Theater in Polnisch-Oberschlesien.

Es wäre grundfalsch, annehmen zu wollen, daß diese Offensive ohne „Oppeln" ausgeblieben wäre. Der Kampf gegen das deutsche Theater liegt vielmehr in einer Linie mit den Maßnahmen gegenüber den deutschen Schulen, mit der Erhitzung der Volksseele gegen die harmlosen deutschen Kinoaufschriften usw. und ist in der polnischen Presse, vor allem der „Polska Zachodnia", schon seit Jahr und Tag geführt worden. „Oppeln" hat lediglich die hoch erwünschte Veranlassung gegeben, diesen Kampf mit einem Schein des Rechts zu umkleiden und die These aufzustellen, „daß das deutsche Theater in der schlesischen Wojewodschaft" nur auf Grund der unbedingten Gegenseitigkeit, sowohl hinsichtlich der Zahl der Aufführungen als auch der Höhe der Zuwendungen zugelassen wird (Polska Zachodnia vom 5. Juli 1929)". Nach dieser These soll das Oberschlesische Landestheater nur so viele Vorstellungen in Polnisch-Oberschlesien geben dürfen, als das Teatr Polski Katowice in Deutsch-Oberschlesien zu veranstalten für richtig hält. Statt der 120 Vorstellungen, die im letzten Jahre entsprechend dem Bedürfnis der deutschen Bevölkerung in Ostoberschlesien gegeben wurden, kämen also nur so viele Vorstellungen heraus, wie das polnische Theater in Deutsch-Oberschlesien geben würde.

Die Polen verlangten für dies Jahr auch Ratibor und Oppeln hinzu, die rein deutsche Städte, aber von stark polnischem Lande umgeben sind. Auch dieser Forderung wurde von deutscher Seite nachgegeben und damit schien eine völlige Einigung erreicht. Da verweigerte die polnische Theatergemeinde in Kattowitz die Rückgabe des der deutschen Theatergemeinde nach Oppeln entzogenen Bureaus im Kattowitzer Stadttheater, obgleich dem Teatr Polski im Beuthener Stadttheater eine ähnliche Bequemlichkeit zugestanden werden sollte. An dieser Belanglosigkeit scheiterte das deutsch-polnische Theaterabkommen und deshalb wird es jetzt weder in Ostoberschlesien deutsche noch in Westoberschlesien polnische Theatervorstellungen geben, bis der Präsident der Gemischten Kommission Calonder über diese beinahe lächerlich anmutende Streitfrage entschieden haben wird.

Es darf niemals vergessen werden, daß für die Deutschen in Kattowitz, die bei den letzten Stadtverordnetenwahlen noch die Mehrheit hatten, ein durch die Genfer Konvention wohl geschütztes Recht besteht, sich aus dem Kattowitzer Stadttheater auch räumlich nicht ganz verdrängen zu lassen. In Beuthen liegen die Verhältnisse für die polnische Theatergemeinde zahlenmäßig durchaus anders, und trotzdem hat man sich zu einer Hergabe von entsprechenden Geschäftsräumen an das polnische Theater bereit erklärt. Die Folge der polnischen Intoleranz in Kattowitz war das Scheitern der gesamten Theaterverhandlungen, so daß durch polnische Schuld leider auch die bereits angesetzten Eröffnungsvorstellungen des polnischen Theaters in Deutsch-Oberschlesien abgesagt werden mußten. Darüber ist nun die polnische Presse in Empörung geraten, ohne ihren Lesern den wahren Hintergrund des ganzen Theaters mitzuteilen.

*

Theater in Bromberg.

Der „Dziennik Bydgoski" benutzt sogar diese Gelegenheit, um gegen die Hergabe des polnischen Stadttheaters in Bromberg für eine einmalige Wohltätigkeitsvorstellung, nicht etwa der „Deutschen Bühne", sondern des „Deutschen Frauenvereins", zu Felde zu ziehen. So dankenswert auch das Entgegenkommen des Magistrats in dieser Angelegenheit sein mag, so kann es — schon bei seiner Einmaligkeit — selbstverständlich im oberschlesischen Theaterkrieg nicht zur Aufrechnung gestellt werden. Außerdem bitten wir, nicht zu vergessen, daß das Bromberger Deutschtum wohl nur aus einem Bürger bestehen müßte, wenn in unserem Stadttheater bei einer gleichberechtigten Behandlung der Steuerzahler in zehn Jahren auch nur eine deutsche Vorstellung gegeben wird. Doch hören wir, was der „Dziennik Bydgoski" in seiner bekannt vornehmen Weise schreibt:

„In der Angelegenheit der deutschen Vorstellung im Stadttheater erklären wir, daß wir unsere Zustimmung zu dieser Veranstaltung nicht gegeben haben. Wir sind gezwungen, diese Erklärung abzugeben, mit Rücksicht auf die Entrüstung, die in der Stadt die Tatsache der Abgabe des Theatergebäudes an einen Verein hervorgerufen hat, an dessen Spitze eine Dame steht, die seinerzeit durch ihr antipolnisches Auftreten bekannt geworden ist. Ferner hat auch auf unseren Standpunkt die übermäßig illoyale Haltung der „Deutschen Rundschau" Polen gegenüber eingewirkt."

Es ist uns sehr interessant, zu erfahren, daß der „Dziennik Bydgoski" erst um seine Genehmigung ersucht werden muß, wenn die Räume des Stadttheaters für einen Abend an einen Verein vergeben werden. Er hat zwar im Vorjahre die Steuerzahler durch die Beanspruchung von Freikarten im Werte von 24 000 Złoty geschädigt; aber damit sollten eigentlich die Direktorialbefugnisse dieser Zeitung abgegolten sein. Die Vorsitzende des Deutschen Frauenvereins gegen die in jeder Hinsicht unbegründeten Angriffe des „Dziennik Bydgoski" zu verteidigen, halten wir mit unserer Würde für nicht vereinbar und fragen nur erstaunt, warum das patriotische Blatt bei einer solchen Erregung in Redaktion und Bürgerschaft seelenruhig ein Inserat des Deutschen Frauenvereins für die besagte Vorstellung angenommen hat.

Über die Loyalität der „Deutschen Rundschau" gegenüber dem polnischen Staat steht dem „Dziennik Bydgoski" nicht die geringste Kritik zu. Wenn er sich selbst gegenüber dem eigenen Staat loyaler verhalten würde als wir, wenn er nicht nahezu täglich unseren Staat in einer Weise karikierte, daß jeder Staatsbürger darüber erröten muß, dann würden wir uns mit dem „Dziennik Bydgoski" über unsere Loyalität unterhalten. Vorher nicht. Und was hat übrigens dies ganze Theater mit der Loyalität der „Deutschen Rundschau" zu tun? Dieses Theater, von dem man überhaupt noch nicht weiß, ob es gespielt werden kann? Bisher hat nämlich der Hauptdarsteller, den man sich aus Deutschland verschrieb, noch keine Einreise-Erlaubnis erhalten.

Rücktritt des Landwirtschaftsministers?

Am 13. d. M. fand im Palais des Fürsten Janusz Radziwiłł eine Beratung der dem BB-Block angehörenden Konservativen statt, die bis spät in die Nacht dauerte. Am nächsten Tage verbreitete sich die Nachricht, daß der Minister für Landwirtschaft Niezabytowski seine Demission eingereicht habe. Dem Demissionsgesuche wird — wie es heißt — in den nächsten Tagen stattgegeben werden. Als mutmaßlicher Nachfolger Niezabytowskis wird einer der führenden Männer der Konservativen bezeichnet.

Die Untersuchungen in Lemberg.

Lemberg, 14. September. (PAT.) Über die bisherigen Ergebnisse der Untersuchungen gegen die Verüber der terroristischen Anschläge in Lemberg am Tage der Eröffnung der Ostmesse wird von maßgebender Seite folgendes bekannt gegeben:

Die polizeilichen Untersuchungen haben ergeben, daß sowohl die Explosion des Sprengkörpers, der von einem gewissen Tereschtschuk an der Poniatowskistraße geworfen wurde, wie auch das Feuer in der Gepäckaufbewahrung auf dem Bahnhof, ferner die Explosion in den Büschen des Kilinski-Parkes und schließlich die Explosion eines Koffers mit Sprengmaterial in dem Gebäude der Messeverwaltung von der ukrainischen Militärorganisation, und zwar ihrer Jugendgruppe, organisierte Anschläge waren. Im Laufe der im Zusammenhang mit diesen Anschlägen von der Lemberger Geheimpolizei durchgeführten Untersuchungen wurden in den vergangenen Tagen mehr als zehn Personen verhaftet, die in dieser Affäre verwickelt sind. So u. a. Michael Tereschtschuk, Taras Kruszelnicki, beide Studenten der Philosophie, der Chefredakteur der Monatsschrift „Nowi Szlachy" u. a. m. Einige der Verhafteten wurden allerdings wieder aus der Haft entlassen, da sich ihre Unschuld herausstellte. Mit Rücksicht auf die weiteren Untersuchungen werden Einzelheiten noch nicht bekannt gegeben.

Die gescheiterte Konferenz.

Die Bundesgenossenschaft der polnischen Linken mit Piasten und Chadeken unter endeckischer Führung.

In der Offensivaktion der oppositionellen Parteien gegen die Regierung hat die Nationaldemokratie die Führung an sich gerissen. Sie bestimmt Richtung und Ziel des Angriffs, und die anderen Oppositionsparteien glauben sich durch die taktische Lage genötigt, ihr Folge zu leisten. Die Initiative der Nationaldemokraten bezüglich der Einberufung einer außerordentlichen Sejmsession scheint vorerst aussichtslos. Aber gleich darauf leistete die Regierung durch die ungeschickte Formulierung der Anregung zu einer parlamentarischen Konferenz den Endeken unfreiwillig einen guten Dienst; sie verschaffte ihnen einen taktischen Vorteil. Der Nationale Klub hat ihn hurtig ausgenutzt, indem er in schroffer Weise die Konferenz ablehnte und nochmals seine Forderung der Einberufung einer außerordentlichen Session energisch betonte.

Da inzwischen von der Regierung keine Erklärung gegeben wurde, die geeignet wäre, unter den übrigen Oppositionsparteien eine neutrale Stimmung der Konferenz gegenüber vorzubereiten, sah sich die führende Partei der polnischen Linken, die Polnische Sozialdemokratie (PPS), in eine Zwangslage versetzt. Durch die bisherige Entwicklung der Dinge auf die Bahn einer scharfen Opposition gedrängt, mußte die PPS in Ermangelung der Voraussetzungen für eine autonome Oppositionstaktik der Linken den ihr vom Nationalen Klub gewiesenen Weg beschreiten.

In der am 13. d. M. abgehaltenen Vollsitzung des parlamentarischen Klubs der PPS wurde vor allem der bereits vom Exekutivkomitee der Partei vorgezeichnete prinzipielle politische Beschluß gefaßt, der folgenden Wortlaut hat: „Der parlamentarische Verband der PPS stellte fest, daß mit dem Momente des Zusammentretens des Sejm dessen Aufgabe vor allem darin beruhen wird, das Verhältnis der Volksvertretung zum gegenwärtigen Regierungssystem, das heute durch das Kabinett des Herrn Świtalski repräsentiert wird, endgültig aufzuklären. Der parlamentarische Verband der PPS ist der Ansicht, daß der einzige Ausweg aus der Situation die Liquidierung dieses Systems ist; der Anfang des parlamentarischen Kampfes um diese Liquidierung soll der sein, daß der Sejm die Demission des Kabinetts Świtalski beschließt." Dieser Beschluß wurde sofort bekanntgegeben, während von der Publizierung der Beschlüsse bezüglich der Einberufung der außerordentlichen Sejmsession und der Konferenz mit der Regierung zunächst noch Abstand genommen wurde.

Am 14. d. M. traten die Vertreter der polnischen Parteien der Linken und des Zentrums zur Beratung über eine gemeinsame Stellungnahme gegenüber der vom Premierminister Świtalski projektierten Konferenz zusammen. An dieser Beratung nahmen teil: Abg. Niedziałkowski (PPS.), Woźnicki (Wyzwolenie), Abg. Dąbski (Bauernpartei), Abg. Dębski (Piast), Abg. Chaciński (Christliche Demokratie), Abg. Chądzyński (NPR). Das Resultat der Beratung kam in einer Erklärung zum Ausdruck, welche die Abgeordneten Niedziałkowski und Woźnicki dem Sejmmarschall Daszyński überreicht haben.

Die Erklärung lautet: „In Beantwortung der durch den Herrn Sejmmarschall mitgeteilten Initiative der Regierung bezüglich einer Besprechung über die Art der Durchführung der Budgetarbeiten, bitten die unterzeichneten Parteien den Herrn Sejmmarschall, daß er geruhe, der Regierung die Notwendigkeit einer Beschleunigung der Einberufung der Sejmsession vorzustellen, sowie daß er im Namen des Sejm mit der Regierung alle Einzelheiten bespreche, die auf die wirksame Gestaltung der Budgetarbeiten sowohl durch den Sejm, als auch durch die Regierung hinzielen. Die Parteien stellen fest, daß nach der Schließung der Sejmsession das einzige zum Repräsentieren des Sejm berechtigte Organ dessen Präsidium, mit dem Sejmmarschall an der Spitze, ist."

Nach dem Empfang dieser Erklärung begab sich der Sejmmarschall Daszyński um 5 Uhr nachmittags ins Präsidium des Ministerrates und hatte mit dem Premierminister Świtalski ein kurzes Gespräch, das nach dem „Kurjer Poranny" sich lediglich auf den Austausch von Höflichkeiten beschränkte, während laut dem aus den Kreisen der PPS stammenden Communiqué „aus dem Verlaufe des Gesprächs geschlossen werden kann, daß in den nächsten Tagen eine Diskussion (über die Behandlung des Budgets im Sejm) zwischen dem Premierminister und dem Sejmmarschall möglich sei."

Sämtliche polnischen Oppositionsparteien von der Rechten bis zur Linken haben es also in demonstrativer Weise abgelehnt, mit der Regierung **direkt in Fühlung zu treten.**

Das Ende der „Entente cordiale“.

Sensationelle Erklärungen Maconalds.

In einem aufsehenerregenden Interview, das der englische Ministerpräsident Macdonald am Donnerstag dem Chefredakteur des „Petit Parisien“ in Genf gewährte, gab der Chef der englischen Arbeiterregierung Erklärungen über die Krise der englisch-französischen Beziehungen ab, die in ihrer außerordentlichen Eindeutigkeit und Präzision alle offiziellen Äußerungen bei weitem übertreffen, die seit der Übernahme der Macht durch die Arbeiterregierung zu diesem Thema abgegeben worden sind und eine große politische Tragweite für sich beanspruchen dürften.

Man muß wissen, so bemerkt dazu der Pariser Korrespondent der „Danz. Ztg.“, daß der „Petit Parisien“ seit einiger Zeit mit großem Nachdruck für die engste Annäherung zwischen England und Frankreich und für die Fortsetzung der Entente cordiale eintritt. Das Blatt machte sich daher Macdonald gegenüber zum Sprachrohr aller französischen Befürchtungen, daß die Arbeiterregierung, die in ihrer Wahlkampagne scharf gegen die profranzösische Politik der Konservativen Front gemacht hatte, auch weiterhin diese Front gegen Frankreich beibehalten werde, ein Eindruck, den die Haager Ereignisse noch bestärkt hätten. Die Antwort Macdonalds ließ an Klarheit so wenig vermissen, daß sie den „Petit Parisien“ veranlaßt, mit einem melancholischen Stoßseufzer zu erklären, es scheine, man betrachte jetzt die alte Entente cordiale wie einen ausgedienten Hund, dem man nach vollbrachtem Dienst den Gnadenstoß versetzen will, als habe er die Tollwut bekommen.

„Für die überwiegende Mehrheit der Öffentlichkeit“, erklärte der englische Ministerpräsident, „war die britische Politik in das Schlepptau einer Abhängigkeit von Frankreich geraten. Diese Überzeugung war so stark, daß die Reaktion außerordentlich ernst sein mußte, denn solange es noch keine Reibungsflächen zwischen Frankreich und England gab, herrschte ein Gefühl der Irritation vor, das eines Tages unbedingt diese Reibung schaffen mußte. Ein Wechsel war notwendig, nicht ein Wechsel im Geiste, aber in der Methode der Haltung und der Stellungnahme, die Großbritannien die Überzeugung verschaffte, daß seine Zusammenarbeit mit Frankreich aus freien Stücken erfolgt.“

Über jenen berühmten Satz in der Programmerklärung der Arbeiterpartei befragt, daß die Entente cordiale verjährt sei, führte Macdonald aus, das sei eine Antwort auf die Ausführungen Lord Cushenduns gewesen, die geeignet waren, den Eindruck hervorzurufen, daß die Vorkriegsallianz nach wie vor in Kraft sei. **„Diese Entente war aber gegen andere gerichtet. Die Politik der Arbeiterpartei jedoch gestatte nicht, daß die Freundschaft von Volk zu Volk eine Spitze gegen andere Nationen in sich tragen soll. Wir können heute nicht denken, wie man in der Vorkriegszeit und in Vorkriegsbedingungen dachte. Wir müssen den neuen Beziehungen Rechnung tragen. Daher kommt die Notwendigkeit, unsere Sprache der neuen Zeit und den neuen Ideen anzupassen. Das war der Sinn meiner Worte gegen eine verjährte Form, die durch eine neue an den neuen Geist der Zeit angepaßte Formel ersetzt werden müßte, ohne daß dabei eine Feindseligkeit gegen Frankreich enthalten wäre. Die Formel der Zusammenarbeit, einer breiten Kooperation, scheint mir am genauesten den freundschaftlichen Gefühlen zu entsprechen, die ich Frankreich gegenüber hege.“**

Diskussion über Pan-Europa.

Zwei pessimistische Denkschriften.

Genf, 16. September. (WTB.) Die Möglichkeit der Bildung der Vereinigten Staaten von Europa ist von den leitenden Persönlichkeiten der Finanz- und Wirtschaftsabteilung des Völkerbundsekretariats, Sir Arthur Salter-England und Dr. Stoppani-Italien, in zwei inhaltlich gleichgerichteten und sich ergänzenden Denkschriften untersucht worden, die sie jetzt den Völkerbunddelegierten zugestellt haben.

Nach einer scharfen Kritik daran, daß die Empfehlungen der Weltwirtschaftskonferenz sich bei den Regierungen nicht durchgesetzt haben, und einem Hinweis auf die wachsende Konkurrenz der Vereinigten Staaten von Amerika sieht Sir Arthur Salter den aussichtsreichsten Weg im wirtschaftlichen Zusammenschluß, der aber ohne die nötige politische Grundlage nicht Tatsache werden könne. Er empfiehlt die Gründung einer Staatengesellschaft, die den Ländern aller Kontinente unter gleichen Bedingungen zum Beitritt offenstände. Der Grundgedanke des wirtschaftlichen Zusammenschlusses soll in der weitgehendsten Anwendung der Meistbegünstigungsklausel bestehen. Die einleitenden Verhandlungen sollen zunächst auf die Herabsetzung der Zollsätze abzielen. Der Verfasser untersucht zum Schluß in einer Denkschrift die zu erwartende Reaktion der Vereinigten Staaten von Amerika gegen die ersten praktischen Folgen eines solchen wirtschaftlichen Zusammenschlusses. Repressalien und politische Reibereien ernstester Natur könnten die Folge sein. Es sei daher in höchstem Grade notwendig, die größte Sorgfalt auf die Art zu verwenden, wie das Projekt vorbereitet, aufgestellt und vorgebracht werde.

Die zweite Denkschrift des Italieners Stoppani enthält eine Reihe von Grundsätzen und praktischen Vorschlägen für den Abschluß eines „Paktes der wirtschaftlichen Solidarität“, der allen Staaten und allen Kontinenten zugänglich wäre. Also hegt auch der Italiener über Briands Paneuropa-Geschäft recht pessimistische Gedanken.

*

Aufnahme der Amerikaner in den Haager Gerichtshof.

Genf, 15. September. (WTB) In der 14. Vollsitzung der Völkerbundversammlung, die am gestrigen Sonnabend stattfand, wurden das Zusatzprotokoll für die Ermöglichung des Beitritts der Vereinigten Staaten von Amerika zum Ständigen Internationalen Gerichtshof im Haag und das Revisionsprotokoll für die Abänderung des Haager Statuts von der Völkerbundversammlung einstimmig angenommen. Das Ergebnis wurde von den Delegierten mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Ein norwegischer Antrag, daß alle Kandidaten zum Gerichtshof mindestens französisch und englisch lesen und einer der beiden Sprachen sprechen können müssen, fand gleichfalls den einstimmigen Beifall der Versammlung.

Die Entscheidung über den Beitritt der Vereinigten Staaten zum Ständigen Internationalen Gerichtshof im Haag liegt nunmehr beim amerikanischen Senat. Staatssekretär Stimson hat vor wenigen Tagen dem Völkerbund durch ein Telegramm mitgeteilt, daß er das Zusatzprotokoll dem Präsidenten Hoover zur Unterzeichnung und dem amerikanischen Senat zur Ratifizierung vorlegen werde, sobald die übrigen Signatarstaaten die gleichen Schritte unternehmen.

•

Der provisorische Charakter der Mandate.

Italienische und deutsche Erklärungen.

Genf, 15. September. (WTB.) In der politischen Kommission wurde gestern die Aussprache über den Bericht der Mandatskommission fortgesetzt. Es entstand eine theoretische Debatte über die Frage, ob die Mandate zeitlich begrenzten oder dauernden Charakter hätten. Italien erklärte mit allem Nachdruck den Charakter der Mandate für provisorisch. Frankreich erhob dagegen sofort scharfen Einwand. Der englische Vertreter verfocht den Standpunkt, daß die Mandate durch die alliierten und assoziierten Mächte seinerzeit verteilt worden seien und zwischen diesen auch gewechselt werden könnten.

Zum Schluß der Debatte gab der deutsche Staatssekretär von Schubert eine kurze Erklärung ab, in der er der italienischen Auffassung, nach der die Mandate nur einen temporären Charakter hätten, nachdrücklich beitrat. Er wolle sich, so erklärte von Schubert, jetzt auf keine juristischen Auseinandersetzungen einlassen. Er müsse aber gegenüber der englischen Auffassung über die Verteilung und den Wechsel der Mandate sofort einen allgemeinen Vorbehalt einlegen.

Aus der Debatte, die sich auch mit den Unruhen in Palästina beschäftigte, ist noch die Rede des Schweizer Delegierten Rappard bemerkenswert, der die englische Verwaltung in Palästina kritisierte. Auch er schloß allerdings mit der gleichen Formel wie die übrigen Redner, in der der englischen Verwaltung das Vertrauen zur Wiederherstellung des Friedens ausgesprochen wurde.

Angelsächsische Einigung in der Flottenfrage.

Wie am Freitag, dem 13. d. M., in Washington bekanntgegeben wurde, ist **zwischen England und den Vereinigten Staaten eine Einigung in der Flottenabrüstungsfrage bereits erzielt worden.**

Von autoritativer Seite wird hierzu erklärt, daß nunmehr die Haupthindernisse im Wege einer englisch-amerikanischen Flottenverständigung beseitigt seien und für Präsident Hoover und Ramsay Macdonald der Weg zur Einberufung einer **neuen Flottenabrüstungskonferenz** der Weltmächte freistünde. Diese Erklärung würde unmittelbar nach der Bekanntgabe der definitiven Abreise Macdonalds nach Amerika am 28. September abgegeben werden.

Über den wesentlichen Inhalt der englisch-amerikanischen vorläufigen Einigung wird bekannt, daß Amerika 32 bis 33 Kreuzer mit einer Gesamttonnage von 300 000 Tonnen zugestanden werden, England insgesamt 50—57 Kreuzer mit einer Gesamttonnage von 339 000 Tonnen. Diese Einigung über die Kreuzerstärke kommt darauf hinaus, **daß Amerika stärker sein wird an großen Kreuzern, England aber etwas überlegen an kleinen Kreuzern.** Innerhalb dieses Rahmens soll es den beiden Mächten gestattet sein, die Schiffstypen zu bauen, die ihren besonderen Anforderungen am besten entsprechen.

*

Die Rückwirkung auf Genf.

Wie der Londoner Berichterstatter der „Köln. Ztg.“ zu melden weiß, hat der Abschluß der englisch-amerikanischen Seeabrüstungsverhandlungen einen **unmittelbaren Einfluß auf die Abrüstung zu Lande** ausgeübt. Der englische Vertreter in Genf, Lord Robert Cecil, hat Anweisung erhalten, die Begrenzung der Landrüstungen unter Einbeziehung der Fragen der ausgebildeten Reserven, der Ausbildungszeiten und des Reservekriegsmaterials zur Erörterung zu stellen. Die Arbeiterregierung hat also hiermit die frühere Zusage des Lords Cushendun an Frankreich aufgehoben, der in Genf, trotz des Zusammenbruchs der Chamberlainschen Marinebündnispläne mit Frankreich, die damalige Zusage Englands hinsichtlich der ausgebildeten Reserven bestätigte.

„Faszistischer denn je!“

Mussolinis neues Diktatur-Bekenntnis.

Vor der Nationalversammlung der Faszistischen Partei im Landkartensaal des Palazzo Venezia hielt Mussolini am Sonnabend, 14. d. M., eine Rede, die in ihrer Bedeutung an den 3. Januar 1925 erinnert, als er mit einem Schlage die Opposition, die den Faszismus schon am Ende glaubte, vernichtete. Diesmal räumte er mit den Gerüchten von einer Selbstauflösung der Partei und mit dem Gerede von einer Rückkehr zum demokratischen Regime auf. Gerade das Gegenteil ist der Fall.

Nachdem Mussolini vorausgeschickt hatte, daß er seine Entschlüsse unbeeinflußt fasse und niemand darüber unterrichte, nur den König, daß er diesem seinem Stile auch fernerhin treubleiben werde, kam er auf die glücklichen Ergebnisse der Bodenverbesserung, der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, des Wohnungselends und des Geburtenrückganges zu sprechen. Italien bekämpfe diese dreifache Geißel, indem es Wohnungen baut. Infolgedessen sei die Arbeitslosigkeit auf zweihunderttausend Mann gesunken, und das Baugewerbe als Schlüsselindustrie gebe allen Handwerkern zu tun. Daher könne von einer Verlängerung der Zwangswirtschaft keine Rede sein. Solche Experimente, die der Krieg entschuldigen möge, seien eine reine Verrücktheit in Friedenszeiten.

Zur Regierungsumbildung erklärte Mussolini, er habe damit ein Prinzip durchsetzen wollen, den Grundsatz, daß der Staat nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht habe, den Staatsbürger zu erziehen. Ein bloßer Unterricht genüge nicht, das könne schließlich auch ein privates Unternehmen. Um die Jugend in die Hand zu bekommen, sei das Unterrichtsministerium also folgerichtig in ein Ministerium der nationalen Erziehung zu verwandeln. Und da die Landwirtschaft auf ökonomischem Gebiete das Wichtigste sei, habe auch sie ihr Ministerium erhalten. Damit werde ein Grundzug des faszistischen Staates bestätigt. **Nur eine blühende Landwirtschaft könne der nationalen Industrie einen Markt verschaffen.** Den Verzicht auf die drei Wehrministerien begründete Mussolini mit der Notwendigkeit, die nationalen Streitkräfte einschließlich der faszistischen Miliz straffer zusammenzufassen. Alle bewaffneten Kräfte des Staates haben ihre Spitze in der Person des Generalstabschefs, der unmittelbar dem Regierungschef untersteht, also dem Duce. Mussolini selbst leitet fortan in eigener Person außer der Miliz den Staatsrat, den Rechnungshof, die Fiskalanwaltschaft und die Polizei. In der Person des Ministerpräsidenten verkörpere sich damit die gesamte Staatsgewalt. **„Die neue Regierung“, so rief ihr Schöpfer aus, „ist faszistischer denn je.** Niemals wie in dieser Stunde habe ich die erbärmliche Eitelkeit und die Lüge des Demo-Liberalismus so tief empfunden, nie so tief die herrliche Aktualität, die Zeitgemäßheit unseres autoritären Staates. Wenn die Verfechter der leeren Majoritätsziffern uns Diktatur vorwerfen, so treffen sie ins Schwarze.

Wir haben die Diktatur der einheitlichen Macht und damit der politischen Stärke.

Turati wollte von seinem Posten zurücktreten, aber ich befehle ihm hiermit, zu bleiben, ich mache mir sein Wort zu eigen, das da lautet: Ihr habt den starken Staat gewollt, nun nehmt ihn auch an, ja, betet ihn an. Selbstauflösung der Faszistischen Partei? Kein Gedanke. Wenn die Partei nicht wäre, so würde ich sie erfinden, so, wie sie ist. Alles andere ist ja **ebenso grotesk und lächerlich wie die Sache im Haag.** Die Partei ist die zivile, die Miliz die bewaffnete Macht im Dienste des Staates. Der Parteisekretär wird künftig auf meinen Vorschlag vom König ernannt. Die Parteiliste bleibt nach wie vor geschlossen, damit sich nicht die Zuspätgekommenen durch ein trojanisches Pferd einschmuggeln können.“

Zum Schlusse polemisierte Mussolini überraschenderweise gegen die Feinde des Faszismus in aller Welt, indem er seine Schöpfung gewandt verteidigte. Nicht „Reaktionäre“ seien die Faszisten, sondern Vorläufer einer besseren Gesellschaftsordnung. Daher nehme das Weltinteresse an der faszistischen Revolution auch nicht ab, sondern steigere sich immer mehr. Der Faszismus habe als erster den Klassenkampf überwunden, als erster wieder eine Staatsidee geschaffen, der Faszismus sei das einzige wirklich Neue und schöpferische Neue im ersten Drittel dieses Jahrhunderts.

Russische Kriegsschiffe vor Hela.

Flottendemonstration in polnischen Hoheitsgewässern?

Der Warschauer „Kurjer Poranny“, ein der Regierung nahestehendes Organ, meldet: Die sowjetrussische baltische Flotte, in einem Bestand von zwei Linienschiffen, einem leichten Kreuzer und 6 Torpedobootjägern, hat am 9. und 10. d. M. auf polnischen Hoheitsgewässern in der Nähe von Hela und Gdingen Manöver abgehalten. Am 9. d. M. bemerkte man um 9 Uhr abends in Hela auf den Sowjetschiffen eine lebhafte Signalisierungstätigkeit mit Scheinwerfern in einer Entfernung von etwa 15 Seemeilen von Hela. Danach näherten sich die Schiffe der Halbinsel und konzentrierten ihr Scheinwerferlicht auf die Küste.

Am 10. d. M. um 8 Uhr früh fuhr dieselbe Gruppe sowjetrussischer Kriegsschiffe an der Halbinsel Hela in einer Entfernung von etwa zwei Seemeilen entlang, umfuhr etwa um 8.30 Uhr in Kampfformation und ebenfalls in einer Entfernung von nur etwa zwei Seemeilen die Spitze der Halbinsel Hela und nahm dann Fahrrichtung nach Gdingen. Nach Ausführung einer Reihe von Gefechtsübungen in der Danziger Bucht dampften die Schiffe in nordöstlicher Richtung davon. Am gleichen Tage um 8 Uhr abends beobachtete unser Korrespondent wiederum eine lebhafte Signalisierung mit Scheinwerfern, die eine gewisse Zeit lang anhielt.

Diese Meldung versieht der „Kurjer Poranny“ mit folgendem Kommentar:

„Das Einfahren der bolschewistischen Flotte in die Danziger Bucht in einer Entfernung von zwei Seemeilen von unserer Küste ist eine **demonstrative Verletzung der polnischen Hoheitsgewässer.** Die Bolschewisten können ihren Schritt zwar damit entschuldigen, **daß der Sejm bisher die Grenzen unserer Hoheitsgewässer noch nicht festgesetzt hat.** (Ist dafür nur der Sejm zuständig? D. R.) Jedoch sollte die Demonstration einen **energischen Schritt unserer Regierung bei den bolschewistischen Behörden** mit der Forderung der Abgabe einer näheren Erklärung nach sich ziehen. Die Vergewaltigung unserer Hoheitsgewässer durch die Sowjets (wenn die Grenzen dieser Hoheitsgewässer noch nicht feststehen, kann von einer „Vergewaltigung“ doch wohl kaum die Rede sein. D. R.) ist eine gefährliche Warnung für die ganze polnische Volksgemeinschaft, die mit der Regierung bei dem Bau einer mächtigen Kriegsflotte für den Schutz unserer Küste und unseres Gdinger Hafens zusammenarbeitet. Wir dürfen nicht mit Opfern für eine starke Kriegsflotte zurückhalten, da nur sie der aufstrebenden polnischen Macht zur See eine genügende Sicherheitsgarantie bietet.“

*

Nach Erkundigungen, die bei den Kapitänen der im Danziger Hafen eingelaufenen Schiffe eingezogen wurden, sind von diesen russische Schiffe in der Nähe der Danziger Bucht nicht bemerkt worden.

*

Zwei russische Kreuzer untergegangen?

Nach einer Meldung des „Hamb. Fremdenbl.“ aus Reval sind an der estländischen Küste ein Rettungsboot des russischen Minenkreuzers Trotzki und Schiffsbücher und andere Gegenstände desselben und des Kreuzers Woikow angetrieben. Man vermutet, daß die beiden russischen Kriegsschiffe während des letzten Sturmes im finnischen Meerbusen mit Mann und Maus untergegangen sind. Auch in Sowjetrußland sollen keine Meldungen von den beiden Kreuzern vorliegen.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 213.

Bromberg, Dienstag den 17. September 1929.

Pommerellen.

16. September.

Graudenz (Grudziądz).

150. Kriedte-Konzert.

Der Auftakt zur dieswinterlichen Konzertsaison am Freitag, dem 13. d. M., im Gemeindehause gestaltete sich im Rahmen der 150. Kriedte-Veranstaltung zu einem hochstkünstlerischen Ereignis, denn kein Geringerer als der Meistergeiger Prof. Georg Kulenkampff entbot herrliche Proben seiner hohen Kunst dem hiesigen Publikum. Doch bevor ich den genußreichen Abend und den Künstler einer eingehenderen Würdigung unterziehe, möchte ich an dieser Stelle noch einer anderen Tatsache gedenken, die in lokaler kunst-kultureller Hinsicht unbedingte Erwähnung erheischt. Es war die 150. Veranstaltung der Buchhandlung Arnold Kriedte, ein Jubiläum gleichsam, dessen sich der Veranstalter mit Recht erfreuen kann in Hinblick auf die geleistete kulturelle Arbeit, die er auch unter den erschwerenden Umständen der vergangenen Jahre zum Nutzen der hiesigen kunstliebenden Gesellschaft nicht fallen ließ, alle Nöte überwindend, ohne diese je als bequeme Ausrede für zweifelhafte Zugeständnisse gelten zu lassen. Es war eine Fülle an Arbeit, verbunden mit finanziellem Risiko, die hier geleistet wurde, ein starkes und ehrliches Wollen, in zielbewußter unbeirrbarer Weise stets das Beste vom Besten zu bringen, eine Aufgabe, die bei den enormen Widerständen und Hemmungen im heutigen Kunstbetrieb gar nicht hoch genug eingeschätzt werden kann. Wenn die Zeit das Vorübergehende vom Bleibenden gesondert haben wird, dann werden auch Arnold Kriedtes außerordentliche Verdienste um das Graudenzer Kunstleben voll und ganz gewürdigt sein.

Saisonbeginn, Jubiläumskonzert und Prof. Georg Kulenkampff — eine Konstellation, wie sie nicht besser für den Beginn gewünscht werden kann, viel versprechend in Hinsicht auf das bevorstehende Musik- und Kunstgeschehen des kommenden Winters. Möge die Hoffnung sich erfüllen!

Über Prof. Georg Kulenkampffs Künstlertum viel Worte zu verlieren erübrigt sich, da er seinen Platz sich schon längst in der ersten Reihe der heute lebenden Geigenkünstler errungen hat. Er wartete mit einem hochkünstlerisch zusammengestellten Programm auf, Standardwerken klassischer Violinliteratur: Händel (Sonate D-dur), J. S. Bach (Partita D-moll für Soloviolinc) und Beethoven (Sonate A-dur). Ferner brachte er vier kleinere Werke von Mozart (Adagio), Isaye (Lointain Passé) und Smetana (zwei Stücke „Aus meiner Heimat"), nach welchen er mit zwei Zugaben für den nicht endenwollenden Beifall dankte. Sein warmes, gefühlstiefes Spiel nahm nach den ersten Tönen der Händelschen Sonate die Zuhörerschaft für sich ein; es entströmte seiner Kunst ein Fluidum, das hinriß zu gespanntester Aufmerksamkeit und bestes Zeugnis gibt von seinem hohen Können und seiner hohen Kunst. Höchste Entwicklung des kantilenen Ausdrucks mit großem, fülligem Ton gesellt sich zu meisterhafter Bogenführung, die gleichzeitig letzte Möglichkeiten für den Stärkegrad, die Veredelung und gefühlsmäßige Beherrschung des Tones bedeutet. Seine Geläufigkeitstechnik ist bewunderungswürdig. Sein Bach und Beethoven waren Meisterleistungen, wie solche nur ganz vereinzelt zu finden sind; (ich denke an Flesch und Huberman).

In Wolfgang Rosé hat Kulenkampff einen Begleiter gefunden, der in keinem Belange etwas zu wünschen übrig läßt. Gewandt, feinfühlend, exakt in jeder Hinsicht beherrscht er technisch seine Aufgabe vollkommen; und geistig ist er mehr als bloßer Begleiter: er ist Mitgestalter und Mitschaffender. Zwei Künstler, in deren Händen alle Reproduktion sich zu höchstem Kunstschaffen ausgestaltet.

Beide Künstler wurden stark gefeiert. Dem Veranstalter Arnold Kriedte gebührt anerkennender Dank für diesen Saisonbeginn mit dem Wunsche, daß seine künftigen Veranstaltungen sich auf gleicher Höhe bewegen wie die vergangenen 150 und daß das Publikum mit gesteigertem Kunstinteresse seinen idealen Bestrebungen entgegenkommt.

Jetschko. *

× **Offiziersproteste in Sachen der Nichteintragung in die Stadtverordneten-Wählerliste.** Bekanntlich hat die Stadtverordnetenversammlung beschlossen, Offiziere nicht in die Wählerliste für die Stadtverordnetenwahl einzutragen, da sie nach den geltenden Bestimmungn kein Wahlrecht besitzen. Hiergegen wird seitens des Militärs bisher etwa 150 Proteste eingelaufen, mit denen sich das Wojewodschafts-Verwaltungsgericht befassen muß. Möglich ist auch, daß das Höchste Verwaltungsgericht in Warschau noch in der Angelegenheit seinen Spruch fällen wird. *

× **Terminverlegung.** Amtlich wird bekannt gemacht, daß die in Garnsee (Gardeja) stattfindenden Untersuchungen der im Grenzverkehr benutzten Pferde von nun an, anstatt am ersten Montag, am ersten Dienstag jedes Monats von 12—13 Uhr vogenommen werden. *

× **Kram-, Vieh- und Pferdemärkte im Landkreise Graudenz.** Im Jahre 1930 finden im Landkreise Graudenz folgende Märkte (außer den Wochenmärkten) statt: in Lessen (Lasin) 10. April, 9. Oktober Vieh- und Pferde; 13. Februar, 12. Juni, 14. August, 11. Dezember Kram, Vieh und Pferde; in Rehden (Radzyn) 3. April, 2. Oktober Kram, Vieh und Pferde, 6. März, 5. Juni, 3. Juli, 4. September, 6. November, 4. Dezember Vieh und Pferde. *

× **Gegen den Kartoffelkrebs.** Die Pommerellische Landwirtschaftskammer führt im Auftrage des Ministeriums für Landwirtschaft eine Besichtigung von Kartoffeläckern durch. Zweck dieser Aktion ist die eventuelle Aufdeckung von Herden des Kartoffelkrebses. Diese gefährliche Kartoffelkrankheit verbreitet sich in allen Staaten Europas immer mehr. Unabhängig von dieser Äckervisitation wird amtlicherseits den Landwirten empfohlen, von jedem Falle einer verdächtigen Kartoffelerkrankung der nächsten Landwirtschaftsschule Mitteilung zu machen und die kranken Pflanzen beizufügen. *

*

Vereine, Veranstaltungen ec.

Vortrag Hetschko. Jedes ev. Gemeindemitglied wird im eigenen Interesse den am Mittwoch, dem 18. d. M., um 8 Uhr abends im Gemeindehause stattfindenden Vortrag über die Art des auf Grund des neu eingeführten Gesangbuches entsprechend gehaltenen Gemeindegesanges anhören und so die nötigen Voraussetzungen für einen gedeihlichen Kirchengesang mit nach Hause nehmen. (11799 *

Thorn (Toruń).

k. **Der Verband deutscher Katholiken,** Ortsgruppe Thorn, hielt Donnerstag abend im „Deutschen Heim" eine Monatsversammlung ab, verbunden mit einem Vortragsabend. Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden, Herrn Pyschny, hielt Herr Lehrer Panzram einen Vortrag über „Fritz Reuter". Er gab eine ausführliche Lebensbeschreibung dieses plattdeutschen Dichters und trug sodann eine Reihe Erzählungen und Gedichte von ihm vor, die er zum besseren Verständnis vorher ins Hochdeutsche übertragen hatte. Diese Stücke, die das Alltagsleben in humorvoller Weise behandelten, wurden mit großem Beifall aufgenommen. Sodann trug der Kirchenchor einige Lieder vor. Der Vorsitzende brachte sodann die Gründung einer Ortsgruppe des Elisabethvereins, die bereits früher einmal angeregt war, nochmals zur Sprache. Dieser Verein könnte auf dem Gebiete der Karitas viel Gutes leisten und sei besonders im Hinblick auf die herannahende Weihnachtszeit sehr zu empfehlen. Der Vorsitzende teilte ferner mit, daß Herr Pfarrer Heuer an ihn mit dem Vorschlage herangetreten sei, an der Singwoche vom 16. bis 21. September teilzunehmen, wozu er sich bereiterklärt habe. Nun folgten verschiedene Deklamationen und Vorträge des neugebildeten Männerchors, die mit stürmischem Beifall aufgenommen wurden. Nach dem gemeinschaftlichen Gesang mehrerer Lieder fand zum Schluß ein gemütliches Beisammensein statt, das die Mitglieder noch längere Zeit zusammenhielt. * *

t. **Auf Stadtkosten** sandte der Magistrat seine sämtlichen Beamten und ständigen Arbeiter zum Besuch der Landesausstellung nach Posen. Er folgte dem Beispiel einer Reihe anderer polnischer Städte. Die Magistratsbeamten usw. traten die Reise gruppenweise an verschiedenen Tagen an. * *

‡ **Leichenfund.** Freitag nachmittag gegen 6 Uhr wurde aus der Toten Weichsel die bereits in Verwesung übergegangene Leiche eines Säuglings männlichen Geschlechts geborgen und in die städtische Leichenhalle überführt. Die Suche nach der Mutter des Kindes ist polizeilicherseits aufgenommen. * *

‡ **Bewußtlos aufgefunden** wurde am Freitag in der Heiligengeiststraße (ul. Św. Ducha) ein Mann, der durch den Rettungsdienst in das städtische Krankenhaus eingeliefert wurde. Es handelt sich um den in Grodno, ul. Ceglana 22, wohnhaften Siegmund Kreński. Eine polizeiliche Untersuchung ist eingeleitet. * *

‡ **Gefundenes Diebesgut?** In der Gerberstraße (ulica Wielkie Garbary) wurden am Freitag ein Korb, ein Mantel und ein Paar Hosen gefunden. Es ist unbekannt, ob es sich um gestohlenes oder nur verlorenes Gut handelt. Der Eigentümer der Sachen konnte noch nicht ermittelt werden. * *

‡ **Der Polizeibericht** vom 14. September verzeichnet wieder eine Reihe von Festnahmen. Wegen Herumtreibens, ohne im Besitz von Mitteln zum Lebensunterhalt zu sein, wurde der 15jährige Hütejunge Alois Grudziński aus Schulitz (Solec), Czarna Droga 34 wohnhaft, festgenommen. Aus demselben Grunde und wegen Bettelei wurde am 11. d. M. ein zwanzigjähriger Bursche festgehalten, der sich eines falschen Namens bediente. Er wurde als der in Briesen (Wąbrzeźno), ul. Kopernika 32, wohnhafte Arbeiter Jan Falkowski festgestellt, und dem Burggericht (Sąd Grodzki) übergeben. Neben dem 21jährigen Arbeiter Leon Piechocki, ohne festen Wohnsitz, der sich der Militärdienstpflicht entzogen hatte und sich herumtrieb, wurden noch drei Trunkenbolde aufgegriffen. — Zur Anmeldung und Protokollierung gelangten drei kleinere Diebstähle, ein Fall von Körperverletzung und Sachbeschädigung, dreizehn Übertretungen polizeilicher Verwaltungsvorschriften, zwei Verstöße gegen die Vorschriften über Waagen und Gewichte und drei Übertretungen sittenpolizeilicher Bestimmungen. * *

Blut-, Haut- und Nervenkranke erreichen durch den Gebrauch des natürlichen „Franz-Josef"-Bitterwassers geordnete Verdauungsverhältnisse. Spezialärzte von hohem Ruf bescheinigen, daß sie mit der Wirkung des altbewährten **Franz-Josef-Wassers** in jeder Beziehung zufrieden sind. In Apotheken und Drogerien erhältlich. 9917

*

Vereine, Veranstaltungen ec.

Abendsingwoche. Auf Veranlassung des Herrn Pfarrer Heuer findet in der laufenden Woche eine sogenannte „Abendsingwoche" statt, in deren Mittelpunkt das deutsche weltliche und geistliche Volkslied steht. Zur Teilnahme sind alle sangeslustigen Deutschen ohne Unterschied der Konfession, insbesondere die heranwachsende Jugend, herzlich eingeladen. Das Singen findet von Montag bis Sonnabend allabendlich von 8 bis 10 Uhr statt und steht unter der Leitung des Studiosus Helmut Franke aus Bromberg. Für Sonntag, den 22., ist vormittags ein Abschlußsingen in Aussicht genommen. (11798 * *

---

m **Dirschau** (Tczew), 15. September. In den gestrigen Nachmittagsstunden verunglückte hier der Zollbeamte Jahnke aus dem benachbarten Liessau. Er befand sich auf einem Motorrad und wollte ein vor ihm in Richtung des Bahnhofs fahrendes Auto überholen. Als das Motorrad sich neben dem Auto befand und dieses nach links einlenkte, konnte J., durch Fuhrwerke behindert, nicht ausweichen, so daß das Motorrad von dem Auto gestreift wurde. J. stürzte und erlitt einen komplizierten Beinbruch; er mußte ins hiesige Johanniterkrankenhaus eingeliefert werden. Das Motorrad wurde ebenfalls erheblich beschädigt. — Bis Sonnabend, 21. September, ist des Nachts die Neustadt-Apotheke, an der Danzigerstraße gelegen, geöffnet. — Der Arbeiter Josef Łączyński aus dem Kreise Stargard entwendete einer gewissen Sofie Koziół aus Schulitz 10 Danziger Gulden. Der Dieb konnte von der Polizei gefaßt werden und wurde ins hiesige Gerichtsgefängnis eingeliefert. — Der Bau des Gebäudes für das hiesige Eisenbahnbetriebsamt in der Nähe des Personenbahnhofs, der längere Zeit unterbrochen war, ist jetzt wieder aufgenommen worden. Das Gebäude soll noch in diesem Monat unter Dach gebracht und zum Winter bereits bezogen werden.

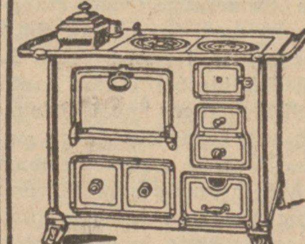
m. **Dirschau** (Tczew), 13. September. Auf dem letzten Wochenmarkte entwendete ein bisher unbekannter Taschendieb der Frau Gertrud Wosiak aus Danzig 60 Gulden und 5 Złoty. In eine Wohnung im benachbarten Rauden drang ein Dieb ein und stahl Bargeld in Höhe von 350 Złoty. In der letzten Nacht wurde in das Erfrischungshäuschen im Stadtpark eingebrochen. Die Täter entwendeten Zigaretten und Zuckerwaren sowie den Mantel der Pächterin Frl. Helene Bonk im Werte von zusammen 150 Złoty. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet. — Die hiesige Polizei verhaftete drei Hazardspieler, welche dazu Taschendiebstähle ausgeführt haben sollen. Dieselben wurden ins hiesige Gerichtsgefängnis eingeliefert.

y. **Strasburg** (Brodnica), 14. September. Der letzte Wochenmarkt war sehr gut beschickt. Es wurden folgende Preise gezahlt: Butter das Pfund 2,60—3,00, Eier die Mandel 2,10—2,40, junge Hühnchen 1,50—2,25, alte Hühner 2,80—4,50, junge Enten 3,20—4,80, junge Gänse 5,50—8, junge Tauben das Paar 2,00—2,50, Kartoffeln 3—4, Weiß- und Rotkohl der Kopf 0,20—0,40, Mohrrüben 0,15—0,20, Kohlrüben 0,15—0,20, Zwiebeln 0,25—0,30, Tomaten 0,30 bis 0,40, Blumenkohl 0,30—0,60, Äpfel 0,25—0,40, Birnen 0,40 bis 0,60, Pflaumen 0,30—0,70. Auf dem Fischmarkt waren zu haben: Aale mit 2,80—3,00, Hechte mit 1,20—1,50, Schleie mit 1,20—1,40, Barse mit 0,80—1,20. Der Markt wurde vollständig geräumt.

Thorn.

Steuerberatungen, ldw. Tarifangelegenh., Vertret. beim Arbeitsinspekt., Uebersetzung, Gesuche an alle Behörden 8754
Bauer, Zeglarska 27, Toruń.

Raps, Rübsen Senf und Mohn
kauft dauernd 11453
„Olejarnia", Toruń, Grudziądzka 13/15. Telef. 170.



Herde
in verschiedenen Größen
empfehlen 13786
Falarski & Radaike
Tel. 561. Toruń Tel. 561.
Szeroka 44. Stary Rynek 36.



Röhren und Fittings
Artikel für
Kanalisation u. Wasserleitung
Zinkbleche
bietet an 1073
Paul Tarrey, Toruń
Telefon 138. Stary Rynek 21.

Sie fahren besser
mit B.Z. Automobilkarten.
Die Sektionen Bromberg — Marienwerder — Allenstein — Danzig — Schneidemühl — Posen sind stets vorrätig. 11166
Justus Wallis, Toruń
Papierhandlung.

Für die Einmachzeit!
Salizyl-Pergament-Papier
Kein Schimmeln 10511
in Bogen erhältlich bei
Justus Wallis, Papierhandlung,
Szeroka 34. Toruń Gegr. 1853.

Suche von sofort 11670
einen Melker.
Neubauer, Wielka Zławieś, powiat Toruń.

Schüler(innen) find. gute Pension. Klavier vorh.
Rabiańska 4, III. Etage. 11717

Kino „PAN"
ul. Mickiewicza 106
Ab Montag, den 16. September:
Das Abenteuer des Brigardiers Gerhard
Großes historisches Drama aus den Zeiten Napoleons mit
Rod la Roque und Phillis Haver.
Einlage.
Voranzeige: „ASPHALT".

Kino „SŁOŃCE"
ul. Strumykowa 1
Ab Dienstag, den 17. September:
„Die Donaufürstin"
Prachtvolles Drama aus dem Leben der Wiener Aristokratie.
In den Hauptrollen:
Josef Schildkraut, Beatrice Joy u. Nils Aster.
Beiprogramm. 11791

Graudenz.

Spezialist f. moderne Damen-Haarschnitte
Ia Ondulation
Kopf- u. Gesichtsmass., Kopfwäsche
Damen- u. Herrenfris.
A. Orlikowski, Ogrodowa 3, am Fischmarkt. 10995

Teckel nur i. ganz gute Hände abz. Off. unt. S. 11776 a. d. G.-St. Kriedte, Grudziądz, erb.

Gold- u. Silbermünzen auch Bernstein kauft
11093 Paul Wodzak, Uhrmacher. Toruńska 5.

Wirtin
evgl., f. städt. frauenlos. Haush. z. 1. Oktbr. ges. Besitzertcht. bevorzugt. Bei zufriedenst. Leistg. spät. Heir. n. ausgeschl. Off. u. A. 11667 an die Geschäftsst. A. Kriedte, Grudziądz, einzureich.

Unsere Postabonnenten

werden gebeten, dem Briefträger, der in diesen Tagen wegen der Abonnements-Erneuerung vorspricht, den Bezugspreis für das 4. Quartal oder den Monat Oktober gleich mitzugeben. Nur dann kann auf ungestörten Fortbezug der Zeitung nach dem 1. Oktober gerechnet werden. Der Briefträger nimmt auch Neubestellungen entgegen.

* **Mewe** (Gniew), 15. September. Der richtige Mann am rechten Platze. Vor vier Jahren befand sich die städtische Gasanstalt in äußerst schwierigen wirtschaftlichen Verhältnissen und die innere Einrichtung in einem erschreckend schlechten baulichen Zustande. Da die Kommission nicht Herr der Lage werden konnte und vollständig versagte, wählte die damalige Stadtverordnetenversammlung in höchster Not eine neue Gaskommission und zum Vorsitzenden und Referenten derselben den Kaufmann Ewald Jahnke. Mit dieser Wahl hatte die Stadtverordnetenversammlung einen guten Griff getan. Eine neue, glückliche Zeit brach für die Gasanstalt an. Unter der kaufmännisch zielbewußten, für das Wohl der Stadt arbeitenden Leitung des Herrn Jahnke wurden die finanziellen Schwierigkeiten in kurzer Zeit behoben, so daß die Gasanstalt in der glücklichen Lage war, vor zwei Jahren einen neuen Ofen und im vergangenen Jahre einen zweiten, beide Öfen mit je vier Retorten aus eigenen Mitteln zu bauen. Diese beiden Bauten kosteten ca. 45 000 Złoty, dazu kamen noch weitere größere Reparaturen hinzu, die ebenfalls viel Geld verschlangen, aber dennoch aus eigenen Mitteln der Gasanstalt bezahlt werden konnten. Trotz des großen Geldaufwandes für die Neubauten und Reparaturen war die Mewer Gasanstalt infolge günstiger Kohlenabschlüsse in der Gasabgabe die billigste von sämtlichen Städten Pommerellens, denn es kostete bis vor kurzer Zeit Leuchtgas 30 Groschen und Kraftgas 28 Groschen. Erst in der letzten Sitzung wurden infolge Erhöhung der Kohlenpreise und Arbeitslöhne die Preise für Leucht- und Kraftgas um 12 bzw. 15 Prozent erhöht. **Wenn die Gasanstalt heute auf solcher Höhe steht, so ist es nur der Leitung des Herrn Jahnke zu verdanken.** Man sieht hier wieder, daß es immer zweckmäßig und dem Wohle der Stadt dienlich ist, wenn man in die Wirtschaftskommissionen städtischer Betriebe nur solche Leute hineinwählt, die mit ihren Kenntnissen und ihrer Tatkraft zum Wohle der Stadt arbeiten und nicht Parteipolitik treiben. **Darum hat man für die kommenden Stadtverordnetenwahlen auch eine Wirtschaftsparteiliste aufgestellt, und alle Bürger und Bürgerinnen, denen das wirtschaftliche Wohl der Stadt am Herzen liegt, sollten nur dieser Wirtschaftsliste ihre Stimme geben. Die Liste trägt die Nr. 4. Spitzenkandidat ist Herr Jahnke.**

h **Strasburg** (Brodnica), 14. September. Zu den kommenden Wahlen zur Stadtverordnetenversammlung sind 9 Kandidatenlisten eingereicht worden. Eine eigene Liste haben aufgestellt: 1. die Mieter, Kommunalangestellte und Kriegsinvaliden, 2. **die Deutschen (Spitzenkandidat Herr Ernst Zwirner),** 3. die Handwerker, 4. die Landwirte, 5. die Hausbesitzer, 6. die Sozialisten, 7. der Handwerker- und Arbeiterverband, 8. der Nationale Wirtschaftsblock und 9. die Bürgerpartei.— In der Zeit vom 3, August bis 2. September verzeichnete das hiesige Standesamt 26 Geburten, darunter 23 eheliche, zwei außereheliche, eine Totgeburt und zwei Zwillingsgeburten sowie 18 Todesfälle. — Wieder ist unser Kreis in den letzten Tagen von einem schweren Gewitter heimgesucht worden, welches bedeutende Schäden verursacht hat. In Laschewo (Łaszewo) traf ein Blitz die Scheune des Besitzers Johann Kiczyński und zündete. Die Scheune mit der diesjährigen Ernte und alle landwirtschaftlichen Maschinen wurden ein Raub der Flammen. Der Brandschaden beträgt über 25 000 zł. In Janówko schlug ein Blitz in das Wohnhaus des Eigentümers Vinzent Kędzierski ein, das völlig niederbrannte. Das ganze Mobilar fiel gleichfalls dem Feuer anheim. Der Schaden wird auf etwa 14 000 Złoty geschätzt. Dem Landwirt Adam Gorzelany in Konojad legte ein Blitzstrahl die Scheune mit der ganzen Ernte in Asche. Auch die landwirtschaftlichen Maschinen sind vernichtet worden. In Budzisz(ewo) schlug ein Blitz in das Gehöft des Landwirts Wilhelm Werner ein. Niedergebrannt sind das Wohnhaus sowie Stallung und Scheune. In den Flammen kamen 3 Sterken und 2 Kälber um. Ferner wurden 124 Zentner Weizen, 70 Zentner Roggen und das Moboliar durch das Feuer vernichtet. Der Brandschaden beziffert sich auf ungefähr 80 000 Złoty. — Diebstahl. In der vorigen Woche wurden in Hermannsruhe (Kawki) Czesław Sołtysiak und Wacław Ślesiński bestohlen. Dem Diebe fielen verschiedene Kleidungsstücke und 230 Złoty Barschaft in die Hände. Der Täter konnte ermittelt werden.

✗ **Zempelburg** (Sępólno), 14. September. Auf dem letzten Wochenmarkt, der nicht allzustark besucht war, wurden folgende Preise notiert: Butter 3,00, Eier 2,50, Gurken 0,30, Einlegegurken 1.30 (Mandel), Tomaten 0,60, Weißkohl 0,20—0,50, Blumenkohl 0,50—2,00, Mohrrüben 0,25, Rote Rüben 0,30, Rhabarber 0,15, Radieschen 0,10, Rettich 0,20, Kohlrabi 0,30, Kochäpfel 0,60, Tafeläpfel 1,00, Birnen 0,80, Pflaumen 0,75, Weintrauben 3.00, Quarkkäse 0,15, Sahnenkäse 0,70—1,00. An den Fischständen gab es: Schleie zu 1,70, Hechte 1,60, Karpfen 2,00, Karauschen 1,00, kleine Plötze 0,50—0,70, Krebse 1,50 (Mandel). Der Geflügelmarkt brachte Gänse zu 12—13.00, Enten 5—6,00, junge Hühner 2—2,50, Suppenhühner 3—4,00, Tauben 1.50—1,75 (Paar), Kartoffeln — rote Rosen, blaue und Kaiserkrone — kosteten 5.00 der Zentner. — Auf dem Schweinemarkt war die Zufuhr an Ferkeln mäßig, die Preise waren gegen den Vormarkt weiter gestiegen. Man forderte für 6 Wochen alte Tiere 80—100 Złoty pro Paar, mußte sich jedoch am Schluß des Marktes mit 70 Złoty begnügen. Kauflust und Umsatz waren infolgedessen gering und viele Besitzer mußten ihre Tiere wieder nach Hause nehmen.

× **Aus dem Kreise Schwetz** (Świecie), 15. September. In den Dörfern Treul (Tryl) und Konschitz (Kończyce) herrschte bisher noch nicht völlige Gewißheit, ob sie ebenfalls mit elektrischem Strom versorgt werden. Am Mittwoch dieser Woche sind nun die Pfähle für die Niederspannung angefahren worden, mit deren Herstellung nächster **Tage begonnen wird.** Bei den interessierten Landwirten herrscht darob große Freude. — Am Neuenburger Berge stieß der Kaufmannslehrling Adolf Jantz aus Treul, der unvorsichtigerweise per Rad den Abhang in schnellem Tempo hinabfuhr, mit einem Fuhrwerk so unglücklich zusammen, daß er vom Rade stürzte und Verletzungen am Kopfe sowie schwere Verstauchungen der Gliedmaßen erlitt.

Ottlotschin und die Franziskaquelle.

Ein Pommerellisches Landschaftsbild
von Reinhard Täuber.

Der frühere Ausflugsort Ottlotschin, welcher vor dem Kriege Sonntags oft von 2—3000 Ausflüglern besucht wurde, entwickelt sich jetzt immer mehr zu einem Vorort des Solbades Ciechocinek. Damals stellte die Eisenbahndirektion 1—2 Extrazüge dem Thorner Publikum zur Verfügung und der Bahnhofswirt de Comin hatte im Walde an der nahen früheren russischen Grenze Kolonnaden mit Restaurationsräumen erbaut. Dies alles hat der Krieg verändert und die Ausflügler finden jetzt im Hochwalde der Barbaraberge keine Aufenthaltsräume mehr vor. Dafür vergrößert sich von Jahr zu Jahr die Zahl der Kurgäste, welche im nahen Solbad Ciechocinek und in der ganz außerordentlich heilkräftigen Franziskaquelle in Czerniewice die verlorene Gesundheit wiederfinden. Durch weite ozonspendende Fichtenwälder, gesunde reine Luft, durch ein wechselreiches schönes Landschaftsbild mit Berg und Tal am Weichselstrom wie am früheren Grenzfluß Tonczinna ist diese Landschaft ganz besonders ausgezeichnet. Hier finden die Großstadtmenschen nicht nur Ruhe und Erholung, sondern auch die verlorene Nervenkraft sehr schnell wieder. Seit dem Frühjahr besteht eine gute Autobusverbindung, so daß in kurzer Zeit nicht nur die genannten Badeorte, sondern auch Thorn und das Solbad Inowrocław zu erreichen sind.

11 Kilometer von Ottlotschin und 4 Kilometer von Thorn entfernt birgt die Mutter Erde einen großen Schatz an Heilkräften in ihrem Schoß, die Franziskaquelle. Dieselbe ist dem größeren Publikum noch wenig bekannt. Dieser Czerniewicer Heilquell enthält viel Brom, Chlor, Magnesia, Jod usw., diese Heilquelle entspringt aus eigener Kraft aus einer Tiefe von 126 Meter wie ein Springbrunnen dem Erdinnern. Der Czerniewicer Gesundheitsbrunnen „Franziskaquelle" übertrifft alle bis jetzt bekannten Heilquellen der erwähnten Landschaft. Darum hat auch der Militärfiskus in diesem Jahre in Czerniewice drei Logierhäuser mit 40 Betten erbaut, um Invaliden und erkrankten Soldaten hier eine Kur zu ermöglichen. Diese kleine Kolonie liegt an der Straße Thorn—Ottlotschin, unweit des bewaldeten Bergabhanges zur Weichsel. Es ist verwunderlich, daß der große Wert dieses Heilbrunnens nicht noch mehr und besser ausgenutzt wird.

Sir Herbert Samuel über die jüdisch-arabischen Kämpfe.

Interview mit dem früheren Oberkommissar von Palästina.

(Von unserem Berliner C. H.-Mitarbeiter.)

Der frühere Oberkommissar in Palästina, Sir Herbert Samuel, ist zu vorübergehendem Aufenthalt in Berlin eingetroffen und hatte die Liebenswürdigkeit, Ihrem Mitarbeiter ein Interview zu gewähren. Es ist bekannt, daß der frühere Oberkommissar der beste Kenner der palästinensischen Verhältnisse ist und daß unter seiner Amtszeit die Entwickelung in Palästina einen verhältnismäßig ruhigen Verlauf genommen hatte.

Sir Herbert Samuel, ein gutmütig aussehender Vierziger von hagerer Gestalt, ist nicht leicht zum Reden zu bewegen. Selbstverständlich gibt es bei der Unterhaltung nur ein Thema: Palästina! Da dieses Thema für England außerordentlich heikel ist, und Sir Samuel sich immerhin doch in wenigstens halbamtlicher Eigenschaft befindet, so ist es erklärlich, daß er sich nur sehr vorsichtig über die Vorgänge in Palästina äußert.

„Ich war gerade in Amerika, als die Kämpfe in Jerusalem ausbrachen. Es war mir sofort klar, daß hinter diesen Wirren einige hochgestellte arabische Persönlichkeiten stehen müßten, die schon seit Jahren einen geheimen Kampf gegen die englische Politik in Palästina und für ein freies Arabien führen. In den letzten Jahren hatte sich ein friedliches Verhältnis zwischen den Juden und den Arabern angebahnt, und man hatte die Hoffnung, daß sich dieser Prozeß vertiefen würde. Lediglich der Zuzug arabischer Flüchtlinge aus dem Hedschas-Gebiet, also solcher Elemente, die weit unzivilisierter als die arabischen Eingeborenen in Palästina sind und für die ein Leben in Gemeinschaft mit einer fremden Rasse noch völlig unbekannt war, hat es mit sich gebracht, daß Wühlereien und hetzerische Umtriebe in Palästina wieder aufkamen. Daß sich hierbei einige arabische Häuptlinge und kirchlichen Würdenträger noch besonders hervortaten, ja, wahrscheinlich auch sogar die Fäden zu dem Aufstand in der Hand hielten, ist nicht weiter verwunderlich. Wenn man der englischen Regierung zum Vorwurf macht, daß sie zu wenig Schutzmaßnahmen für die jüdische Bevölkerung in Palästina getroffen hätte, so verkennt man völlig die Situation. Je weniger englische Polizeitruppen sich im Land befinden, um so eher kann sich eine friedliche Annäherung zwischen Arabern und Juden vollziehen. Es ist ja das Ziel der englischen Politik in Palästina, einmal das Land sich selbst zu überlassen, sobald es wirklich dazu reif ist. Die Bevölkerung, sowohl die Araber, wie auch die Juden, soll nicht den Eindruck haben, daß sie von einer europäischen Großmacht beherrscht wird. Selbstverständlich ist es eine andere Sache, wenn derartige blutige Kämpfe ausbrechen. Man hat den Juden versprochen, daß sie in Palästina eine Heimat finden werden, man hat ihnen versprochen, sie dabei zu unterstützen, ihnen zu helfen und sie zu schützen. Die Übermacht der Araber kann natürlich bei derartigen Momenten fanatischer Hetzereien für die Juden und die ganze jüdische Zukunft in Palästina gefährlich werden. Aus diesem Grunde muß man derartige Ausschreitungen sofort mit allen Mitteln niederschlagen."

„Ich glaube, daß bereits heute die Wirrnisse in Palästina einer Lösung entgegengehen und hoffe, daß man aus den letzten Ereignissen viel gelernt hat. Die Einwanderung arabischer Neubewohner wird jedenfalls in Zukunft sehr streng kontrolliert werden. Im Gegensatz dazu wird man die Einwanderungsquote jüdischer Siedler wieder erhöhen. Auch dies ist ein äußerst schwer lösbares Problem; denn es spielen da wirtschaftliche Fragen mit, die von großer Bedeutung für das Siedlungswerk in Palästina sind. Es wäre leichtfertig, wollte man aufs Geratewohl unkontrollierbare Massen jüdischer Siedler einwandern lassen, ohne vorher Gewißheit zu haben, daß sie nicht einem wirtschaftlichen Elend entgegengehen. Erst muß man immer für geeignete wirtschaftliche Existenzmöglichkeiten sorgen, und dann erst kann man die Einwanderung zulassen. Palästina soll kein Land der Not und des Elends sein, sondern ein Land der Arbeit und des Aufbaus."

„Auch die Frage der jüdischen Selbstschutzverbände ist nicht so ohne weiteres zu lösen, wie man es sich in manchen Kreisen vorstellt. Es könnte gerade durch diese Frage ein verschärfter Gegensatz zu den Arabern eintreten, den man doch unter allen Umständen zu vermeiden sucht. In einem gewissen Maßstab wird man allerdings nach den letzten Vorgängen den jüdischen Selbstschutzorganisationen erhöhte Aufmerksamkeit widmen. Allerdings darf nicht vergessen werden — und das europäische Beispiel ist hierfür sehr lehrreich — daß die Gründung und die Bewaffnung von privaten Organisationen sehr gefährlich ist, und daß jedenfalls eine allgemeine Entwaffnung dem Frieden dienlicher sein kann, als eine Bewaffnung."

„Ich habe mir während meiner Tätigkeit in Palästina sehr viele Freunde erworben, die es gern sehen würden, wenn ich wieder auf meinen alten Posten zurückkehren wollte. Auch in der europäischen Öffentlichkeit hat man mit dieser Möglichkeit gerechnet, und man ging bereits so weit, zu behaupten, daß mich der englische Ministerpräsident Macdonald, als ich mich vorige Woche in Prag befand, wo ich mit dem Präsidenten Masaryk eine Besprechung hatte, telephonisch angewiesen hätte, mich sofort nach London zu begeben, um das Amt eines Oberkommissars in Palästina wieder zu übernehmen. Das trifft keineswegs zu, und auch ich persönlich denke vorläufig nicht daran, mich wieder in den aktiven politischen Dienst zu begeben. Ich verfolge natürlich mit größtem Interesse die weiteren Vorgänge in Palästina und will mich auch vielleicht schon in der nächsten Zeit an die Stätte meines früheren Wirkens begeben, um an Ort und Stelle die Verhältnisse, wie sie sich jetzt herausgebildet haben, zu studieren. Ich tue das aus purem persönlichen Interesse und absolut nicht in irgend einer amtlichen Eigenschaft. Wenn ich also in den nächsten Wochen Palästina besuchen werde, so tue ich das nur als Privatperson."

•

Der Wert der englischen Kriegspropaganda

Forderung Rothermeres nach Niederlegung des Palästinamandats.

Lord Rothermere veröffentlicht in der „Daily Mail" einen Artikel über die englische Politik im Orient, der eine Verteidigung der Araber in Palästina darstellt und in der Forderung gipfelt, **England solle sein Mandat, das für den Steuerträger zu kostspielig sei, zurücklegen.** Rothermere behauptet, **die Balfour-Deklaration vom Jahre 117 sei nur ein Stück Kriegspropaganda gewesen** und hätte es auch bleiben müssen, da sie weder dem englischen Volk noch dem englischen Parlament zur Genehmigung vorgelegt worden sei.

Deutsche Leichtathleten laufen in Warschau....

Am 4. und 5. Oktober findet in Tokio ein leichtathletischer Länderkampf zwischen Deutschland und Japan statt. Die deutsche Mannschaft, die aus 15 Leichtathleten besteht, hat sich am Mittwoch unter Führung des Reichssportlehrers Waitzer über Polen, Rußland auf die Reise nach Japan begeben.

Die Fahrt ging aber schon in der ersten Etappe nicht programmäßig vonstatten. Wie eine Nachricht besagt, trat in Warschau bereits das erste Hindernis ein. Der bekannte Weltrekordläufer Dr. Peltzer und der deutsche Rekordmann im Speerwerfen, der Ostpreuße Molles, wollten den Aufenthalt in Warschau zu einem Besichtigungsbummel benutzen. Infolge falscher Auskünfte über die Abfahrtszeit des Zuges nach Rußland verpaßten sie den Rußlandzug, entschlossen sich jedoch, einen unprogrammäßigen Rekordlauf mit einem ausfahrenden Zuge zu machen. Es war aber ein falscher Zug und so mußten sie wieder abspringen.

Trotz des unfreiwilligen 24stündigen Aufenthaltes in Warschau hoffen die beiden Sportler noch den Anschluß an die sibirische Eisenbahn und den Dampfer in Wladywostok zu erreichen. Im äußersten Notfalle haben sie den Weg über China in Aussicht genommen.

Rundschau des Staatsbürgers.

Steuerzahlungen im September.

Die Steuerzahler werden darauf aufmerksam gemacht, daß zunächst bis zum 15. September d. J. die Umsatzsteuer für die im Monat August erzielten Umsätze der Handelskategorien I und II und der Industriekategorien I bis V bei ordnungsmäßiger Buchführung, ferner auch seitens der juristischen Personen, abzuführen ist. Die Schonfrist läuft bis zum 29. September. Zu bemerken ist, daß für verspätet gezahlte Steuerbeträge Verzugszinsen und zwar 2 v. H. zu entrichten sind. Falls den Steuerzahlern eine Stundung gewährt wird, ermäßigen sich die Verzugszinsen auf 1 v. H. — Innerhalb 7 Tagen ist ferner nach erfolgtem Abzug die Einkommensteuer von den Gehaltsbezügen der Arbeitnehmer an die zuständige Finanzbehörde abzuführen. Die Möglichkeit einer Stundung ist auch hier vorhanden, jedoch sind dann Verzugszinsen in Höhe von 1 v. H. zu entrichten. Andernfalls betragen die Verzugszinsen 2 v. H.

Inzwischen werden seitens der Finanzämter auch weitere Feststellungen über die Höhe des Einkommens im abgelaufenen Kalenderjahr vorgenommen. Es besteht die Verpflichtung, innerhalb der vorgesehenen Frist Auskünfte dem Finanzamt zu erteilen. Im übrigen erfolgt die Einschätzung bei Nichtanfragen durch die Steuerbehörde. Steuerbescheide gehen den Zahlern noch im Laufe des Monats September zu. Es steht auch in diesem Falle den Steuerzahlern das Recht zu, gegen die Höhe der Steuereinschätzung Widerspruch zu erheben und zwar innerhalb eines Monats nach erfolgter Zustellung. Der Einspruch hat bei der Steuerberufungskommission zu erfolgen.

Wirtschaftliche Rundschau.

Völkerbundsarbeit an Wirtschaftsproblemen.

Die bisherige Besprechung zwischen der französischen und der englischen Delegation über ihre wirtschaftlichen Anträge hat unter Mitwirkung von Vertretern des ständigen Wirtschaftskomitees des Völkerbundes und des Berichterstatters Dr. Breitscheid dazu geführt, daß für die Herbeiführung eines zweijährigen Zollfriedens und die in dieser Zeit vorzubereitende Organisierung eines allgemeinen Wirtschaftsfriedens folgendes Verfahren eingeschlagen werden soll:

Zwischen Mitgliedern und Nichtmitgliedern des Völkerbundes, die sich an diesen Arbeiten beteiligen wollen, sollen möglichst schon zu Anfang nächsten Jahres Verhandlungen aufgenommen werden, um durch den Völkerbundrat eine Zusammenkunft einberufen lassen zu können, die das Ziel hätte, einen ersten Kollektivvertrag zur Verringerung der Handelshindernisse und zur Verstärkung und Erleichterung der Wirtschaftsbeziehungen aufzustellen.

Die Teilnehmerstaaten sollen sich dahin verständigen, daß sie zwei Jahre lang auf die Erhöhung ihres Schutzzolltarifes über den gegenwärtigen Stand, ferner auf die Erhebung neuer Schutzzölle oder auf die Schaffung neuer Handelshindernisse verzichten. Gleichzeitig sollen in diesen beiden Jahren die Regierungen, soweit irgend möglich, durch autonomes Vorgehen oder durch zweiseitige Handelsverträge ihre Zollsätze herabsetzen.

Die Völkerbundversammlung wird ihre Mitglieder wie auch die Nichtmitgliedsstaaten auffordern, noch vor dem 30. November d. J. Mitteilung zu machen über ihre Bereitschaft zur Teilnahme an einer Präliminarkonferenz von Regierungsvertretern zum Abschluß des vorgesehenen zweijährigen Zollfriedens. Das ständige Wirtschaftskomitee des Völkerbundes soll bereits in seiner Oktobertagung einen Vorentwurf ausarbeiten, der als Verhandlungsgrundlage für diese Präliminarkonferenz, die Anfang nächsten Jahres stattfinden soll, zu dienen hätte.

Ein entsprechender von Frankreich und England gemeinsam ausgearbeiteter Entschließungsantrag ist den Völkerbunddelegationen zugegangen. Ein weiterer Entschließungsantrag wurde von Belgien eingebracht, der zur Erleichterung der Organisation des Wirtschaftsfriedens den Abschluß der Arbeiten für die internationale Vereinheitlichung der Zollverzeichnisse bis zur nächsten Völkerbundversammlung verlangt. In einem dritten Entschließungsantrag, der auf eine englisch-französische Verständigung zurückgeht, wird zum Kohlenproblem erklärt, daß der Verwaltungsrat des internationalen Arbeitsamtes bereits die Einberufung einer Konferenz der Hauptproduktionsländer zur Angleichung der Arbeitszeit und Lohnverhältnisse im Kohlenbergbau verlangt hat.

Das Arbeitsamt soll diese Arbeiten unverzüglich fortsetzen und die Arbeitszeit und Lohnverhältnisse im Kohlenbergbau auf die Tagesordnung der nächsten internationalen Arbeitskonferenz setzen, um eine oder mehrere Konventionen über diese Frage aufzustellen. Gleichzeitig soll das ständige Wirtschaftskomitee des Völkerbundes seinen Bericht über die Kohlenenquete fertigstellen, der von der Arbeitskonferenz ebenfalls zu berücksichtigen wäre. Daneben wird an eine Regierungskonferenz gedacht, die sich auf Grund der Ergebnisse der Kohlenenquete des Wirtschaftskomitees mit den Preisschwankungen auf dem Kohlenmarkt und dem Mißverhältnis zwischen Kohlenproduktion und Kohlenverbrauch im Hinblick auf die Beseitigung der gegenwärtigen Schwierigkeiten der Kohlenindustrie zu beschäftigen hätte.

Polens Steinkohlenindustrie im 1. Halbjahr 1929

Der polnischen Steinkohlenproduktion ist es im abgelaufenen Halbjahr, für das jetzt die endgültigen amtlichen Daten vorliegen, gelungen, die Höhe der Vorkriegsförderung zum ersten Mal zu überschreiten, und zwar um insgesamt 1 293 535 To. Bereits in der Vergleichszeit des Vorjahres war die Produktion auf 95,03 Proz. des Vorkriegsstandes (im 1. Halbjahr 1927 nur 89,0 Proz., in derselben Zeit 1926 sogar nur 68,21 Proz.) angewachsen. In der Berichtszeit hat auch das oberschlesische Revier das Vorkriegsniveau zum ersten Mal überschritten, eine Leistung, die von den Revieren Dombrowa und Krakau längst erreicht worden ist. Die folgende Zusammenstellung gibt eine Übersicht über die Entwicklung von Produktion, Inlandsverbrauch und Export in den ersten Halbjahren der letzten vier Jahre:

	Förderung	Inlands-Verbrauch in To.	Export
1. Halbjahr 1929	21 779 333	13 270 484	6 285 499
„ 1928	19 472 771	11 357 330	6 183 004
„ 1927	18 232 613	10 421 405	5 446 135
„ 1926	13 972 587	8 017 158	4 634 298
„ 1913	20 485 798	—	—

Auf die Ursachen der beträchtlichen Erhöhung des Inlandsverbrauchs, der schon in den ersten Monaten der Berichtszeit, begünstigt durch die strengen Fröste, stark anwuchs, haben wir bereits bei Betrachtung der Vierteljahrsergebnisse der polnischen Kohlenproduktion hingewiesen. Am stärksten gestiegen ist gegenüber der Vergleichszeit des Vorjahres der Verbrauch der Industrie, der sich auf 7 023 228 To. (gegenüber 6 360 084 To. im 1. Halbjahr 1928) belief. Der Verbrauch der Eisenbahnen erhöhte sich auf 2 753 005 To. (2 174 120 To.). Für den Hausbrand (ausschließlich Deputatkohle) wurden 1 435 471 To. (1 192 424 To.) verbraucht. Im Export hat sich das Tempo der aufsteigenden Entwicklung in der Berichtszeit gegenüber dem 1. Halbjahr d. Js. wesentlich verlangsamt. Während nämlich die Steigerung in der ersten Hälfte 1927 im Vergleich zu 1926 rund 800 000 To. und die von 1927 zu 1928 ca. 700 000 To. betrug, ist in der Berichtszeit gegenüber derselben Zeit 1928 ein Anwachsen des Exports um nur 100 000 To. zu verzeichnen.

Die Beteiligung der einzelnen Reviere an der Gesamtproduktion illustriert die folgende Tabelle:

	Ost-Oberschlesien	Dombrowa in To.	Krakau
1. Halbjahr 1929	16 192 050	4 194 417	1 392 866
„ 1928	14 614 357	3 654 118	1 204 296
„ 1927	13 288 583	3 742 624	1 201 406
„ 1926	10 332 461	2 813 852	826 274
„ 1913	16 091 052	3 409 348	985 398

Vergleichsweise sei erwähnt, daß die Produktion des westoberschlesischen Kohlenreviers im 1. Halbjahr 1929 sich auf 10 588 325 To. belief. Nimmt man die Gesamtproduktion der beiden oberschlesischen Kohlenreviere mit 100 an, so entfallen in der Berichtszeit auf den deutschen Teil 39,6, auf den polnischen 60,4. Im 1. Halbjahr 1925 (also kurz vor dem Zollkrieg) verhielt sich die deutsche zur polnischen Produktion in Oberschlesien wie 34,7 : 65,3. Im 2. Halbjahr 1922, also nach der Trennung, war dieses Verhältnis 26,1 : 73,9.

Die Zahl der im letzten Monat der Berichtszeit, also im Juni 1929, in Betrieb befindlichen Kohlengruben hat sich durch die Stillegung der Aufdeckgrube „Leopoldyna“ im oberschlesischen Revier, der Grube „Podreden“ im Dombrowaer Bezirk sowie der Grube „Krystyna“ im Revier Krakau von 95 im Mai auf 92 verringert, wovon 51 in Oberschlesien, 33 in Dombrowa und 8 in Krakau tätig waren. Die Zahl der Arbeiter ist gegenüber Mai um 296 auf 122 467 Mann gestiegen.

Sorgen der Butterexporteure.

In wirtschaftlichen Kreisen wird lebhaft die Frage einer Reform des Butter-Exporttarifes besprochen, der eine so große Rolle in unserer Handelsbilanz spielt. Es ist verständlich, daß um eine Aktivisierung unserer Handelsbilanz auf dem Wege der Ausfuhr von landwirtschaftlichen Produkten zu erreichen, Maßnahmen ergriffen werden müssen, die konsequent zu diesem Ziele führen. Daher ist auch die Frage von Tarifermäßigungen beim Export von Butter durch Eilsendungen aktuell, da der gegenwärtig angewandte ermäßigte Tarif leider vielfach auf dem Gebiete des Butter-Exportes ein Chaos schafft. Das Verkehrsministerium gewährt nämlich auf Grund dieses Tarifes den Export-Molkereien direkt Ermäßigungen, die bei Anwendung des Tarifes eine Klasse niedriger zählen, als es bei Berechnung der Tarifkosten für Molkereizentralen der Fall ist. Das Ergebnis hiervon ist, daß die nicht mit den Zentralen zusammenarbeitenden Molkereien jede für sich vorgehen, worunter, wie die „Gazeta Handlowa“ schreibt, der polnische Export leidet. Nach Ansicht dieses Blattes könnten auch nur die zentralen Molkerei-Organisationen erfolgreich an der Standardisierung der Produkte arbeiten. Der Mangel an Standardisierung aber verringert die Möglichkeiten der Ausfuhr von Butter. Die große Konkurrenz auf den Auslandsmärkten und die hohen Anforderungen der Konsumenten rechtfertigen die Ansicht, daß nicht standardisierte Ware unvergleichlich niedrigere Preise erzielt als ein Produkt, das einheitlich verpackt und von bedeutenden Organisationen gezeichnet ist, wodurch die Güte der Ware gewährleistet wird. Butterexportkreise des Inlandes haben sich bereits bei den Ministerien für Verkehr, Landwirtschaft und Handel für eine entsprechende Behandlung dieser Frage eingesetzt.

Die Bilanz der Bank Polski weist für die erste September-Dekade folgenden Stand in Millionen Złoty auf: Edelmetalle 650,77 (+ 0,122); Valuten, Devisen und Auslandsguthaben, die zur Deckung gerechnet werden 428,56 (— 12,50); dto., die nicht zur Deckung gerechnet werden 88,31 (+ 4,70); Wechselportefeuille 702,32 (— 13,92); Pfanddarlehen 75,82 (— 4); sofort zahlbare Verpflichtungen 454,70 (+ 41,24); Banknotenumlauf 1293 (— 65,38). Das prozentuale Wechselverhältnis des Banknotenumlaufes und der sofort zahlbaren Verpflichtungen ausschließlich mit Gold beläuft sich auf 37,24 Prozent (7,24 Prozent über statutenmäßiger Deckung), die Edelmetall- und Valutadeckung auf 61,87 Prozent (21,87 Prozent über statutenmäßiger Deckung), und schließlich die Deckung lediglich des Banknotenumlaufes ausschließlich mit Gold 50,33 Prozent.

b. **Kapitalserhöhungen polnischer Aktiengesellschaften.** Die Erhöhung des Aktienkapitals der Kabelfabrik in Płaszow bei Krakau um 5 auf 10 Mill. zł ist nunmehr ministeriell genehmigt worden. Die Gesellschaft gibt 100 000 Stück 50 zł-Aktien zum Preise von je 55 zł heraus. — Die Elektrische Straßenbahn Lodz A.-G. erhöht ihr Kapital um 4 050 000 zł auf 20 250 000 zł durch Ausgabe von 6 750 Stück Aktien zu je 600 zł Nominalwert. — Die A.-G. „Polski Lloyd“, Warschau, nimmt eine Erhöhung ihres Anlagekapitals um 500 000 auf 1,5 Mill. zł vor. Die Gesellschaft emittiert zu diesem Zweck 50 000 Stück 10 zł-Aktien. — Die Kapitalserhöhung bei der Aktiengesellschaft der chemischen Industrie in Pabianice bei Lodz um 500 000 zł auf 4 Mill. zł wird durch freiwillige Einzahlungen der Aktionäre von 125 zł je Aktie vorgenommen. Im Zusammenhang damit wird der Nominalwert der Aktien von bisher 875 auf 1000 zł erhöht.

b. **Überweisung des restlichen Teils des polnischen Zuckervoratskontingents an das Grundkontingent für das Wirtschaftsjahr 1928/29.** Der polnische Finanzminister hat durch Rundschreiben vom 21. August 1929 auf Grund der Bestimmungen des Artikels 3 des Gesetzes über die Regelung des Zuckerumsatzes in Polen bekanntgegeben, daß die übrigen 60 Proz. des Vorratskontingents, das mit 557 810 Dz. festgesetzt war und für die einzelnen Zuckerfabriken im Laufe der Kampagne in Rubrik 9 der Anlage zur Verordnung vom 28. März 1929 festgelegt ist, dem Grundkontingent zugewiesen werden. In diesem Rundschreiben wird auf die Bestimmung des Par. 15 der Ausführungsbestimmungen zum Zuckergesetz hingewiesen. Im Sinne dieser Bestimmung muß gelber Zucker, der vom Reservekontingent dem Grundkontingent zugewiesen wird, binnen vier Wochen zu weißem Zucker verarbeitet bezw. raffiniert werden.

b. **Kapitalserhöhungen polnischer Aktiengesellschaften.** Die Firma „Lubon“, Fabrik für Kartoffelerzeugnisse in Lubon bei Posen ändert nach vollzogener Fusion mit der Kartoffelproduktenfabrik „Wronki“ ihren Firmennamen in „Lubon-Wronki“, Kartoffelindustrie A.-G., und erhöht gleichzeitig laut Generalversammlungsbeschluß ihr Aktienkapital um weitere 3 auf 6 Mill. Złoty. — Die Holz- und metallurgischen Werke „Horacy“ A.-G. in Warschau nehmen eine Erhöhung ihres Anlagekapitals um 500 000 auf 600 000 Złoty durch Ausgabe von 25 000 Stück 20 Złoty-Aktien vor. — Eine Kapitalserhöhung um 600 000 Złoty auf 1,5 Mill. Złoty nimmt die Fournierfabrik „Osma“ A.-G., Bromberg durch Ausgabe von 60 000 Stück 10 Złoty-Aktien zum Emissionspreis von je 14 Złoty vor. Den bisherigen Aktionären steht das Recht zum Bezuge von 2 neuen auf je 3 alte Aktien zu.

b. **Die polnisch-rumänischen Wirtschaftsverhandlungen** haben, wie schon erwähnt, zu einem umfassenden Abkommen, wie es namentlich von Polen gewünscht wurde, noch nicht geführt. Man hat es vorläufig bei einer Art Vorvertrag zu einem förmlichen Handelsvertrag bewenden lassen, der vor einigen Tagen in Warschau unterzeichnet worden ist. Dieser Vertrag besteht aus einer Anzahl von Einzelverträgen, die vor allem den Zweck haben, gewisse Erleichterungen auf dem Gebiete des Verkehrs von Land zu Land sowohl wie im Transit zu schaffen. Der leitende Gedanke dabei ist eine Verbesserung und Beschleunigung des direkten Verkehrs zwischen Ostsee und dem Schwarzen Meer. So wird durch das getroffene Tarifabkommen der Transit polnischer Kohle und polnischer Metallerzeugnisse nach dem Nahen Orient durch Rumänien erhebliche Vergünstigungen erfahren, während andererseits der Transit rumänischer Waren, insbesondere von Wein, sowie frischen und getrockneten Früchten durch Polen nach Deutschland und den nordischen Staaten erleichtert wird. Ferner hat man eine Vereinfachung der Zollformalitäten, die Einrichtung einer direkten Telephonverbindung zwischen Warschau und Bukarest und andere Verbesserungen des postalischen Verkehrs vorgesehen. Auch ist die rumänische Regierung nunmehr bereit, in den für Polen in Betracht kommenden Seehäfen Freizonen einzurichten.

Lebhafter Danziger Produktenumschlag im August. Der erste Monat des neuen Erntejahres brachte für Danzig eine dreimal so große Zufuhr von landwirtschaftlichen Produkten, wie der August des Vorjahres. Die Zufuhr auf dem Bahnweg betrug diesmal 33 805 To., gegen nur 11 609 To. im August 1928. Dazu kommen diesmal noch ca. 8000 To., die auf der Weichsel ankamen, und zwar hauptsächlich Roggen aus Polen und Raps aus dem Weichseldelta. Von der Bahnzufuhr waren 16 876 To. Gerste, 11 111 To. Roggen, 1819 To. Hülsenfrüchte, 1260 To. Hafer, 1308 To. Saaten, 955 To. Weizen und 476 To. Kleie und Ölkuchen. Unter den Roggen- und Gerstezufuhren befanden sich noch größere Mengen von der vorigen Ernte. Die seewärtige Ausfuhr über Danzig war entsprechend groß, wobei noch etwa die Hälfte auf Ware der alten Ernte entfiel. Es wurden im August ausgeführt 21 660 To. Roggen, 15 490 To. Gerste, 3210 To. Hafer, 700 To. Hülsenfrüchte, 1554 Raps und 360 To. Viehfutter. Weiter wurden noch 3320 To. Melasse ausgeführt. Die Getreideausfuhr ging hauptsächlich nach den Randstaaten, Dänemark und Belgien. Es fand auch eine lebhafte Einfuhr von Weizen statt, die im August 1500 To. umfaßte. An Leinsaat wurden 2140 To. eingeführt. Anfang September hielt der lebhafte Getreideumschlag noch an, do chrechnet man mit einer Verminderung der Roggen- und Gerstenzufuhr.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski“ für den 16. Septbr. auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 14. Septbr. Danzig: Ueberweisung 57,80 bis 57,94, bar 57,83—57,97, Berlin: Ueberweisung Warschau 46,00 bis 47,20, Posen 47,00—47,20, Kattowitz 46,975—47,175, bar gr. 46,925 bis 47,325, Zürich: Ueberweisung 58,25, London: Ueberweisung 43,23, Newyork: Ueberweisung 11,25, Prag: Ueberweisung 378,42½, Budapest: bar 64,10—64,40, Wien: Ueberweisung 79,48—79,76.

Warschauer Börse vom 14. Septbr. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 123,95, 124,26 — 123,64, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Helsingfors —, Spanien —, Holland 357,45, 358,35 — 356,55, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —, London 43,22½, 43,33 — 43,12, Newyork 8,90, 8,92 — 8,88, Oslo —, Paris 34,89, 34,98 — 34,80, Prag 26,38¾, 26,44¾ — 26,32¾, Riga —, Schweiz 171,77½, 172,20½ — 171,34½, Stockholm —, Wien —, Italien 46,65, 46,76 — 46,33½.

Amtliche Devisen-Notierungen der Danziger Börse vom 14. Septbr. In Danziger Gulden wurden notiert Devisen: London 25,00¾ Gd., 25,00¾ Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,83 Gd., 57,97 Br. Noten: London 25,01¼ Gd., 25,01¼ Br., Berlin 122,716 Gd., 123,024 Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Holland —,— Gd., —,— Br., Zürich —,— Gd., —,— Br., Paris —,— Gd., —,— Br., Brüssel —,— Gd., —,— Br., Helsingfors —,— Gd., —,— Br., Kopenhagen —,— Gd., —,— Br., Stockholm —,— Gd., —,— Br., Oslo —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,80 Gd., 57,94 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 14. Septbr. Geld	Brief	In Reichsmark 13. Septbr. Geld	Brief
—	Buenos-Aires	1.758	1.762	1.759	1.763
—	Kanada	4.166	4.174	4.168	4.168
5.48 %	Japan	1.970	1.974	1.966	1.970
—	Kairo	20.86	20.90	20.865	20.905
—	Konstantinopel	2.012	2.016	2.012	2.016
5.5 %	London	20.337	20.377	20.341	20.981
5 %	Newyork	4.1965	4.2045	4.197	4.205
—	Rio de Janairo	0.4965	0.4985	0.4955	0.4985
—	Uruguay	4.066	4.074	4.066	4.074
5.5 %	Amsterdam	168.19	168.53	168.16	168.50
9 %	Athen	5.42	5.43	5.425	5.435
4 %	Brüssel	58.305	58.425	58.315	58.435
7 %	Danzig	81.31	81.47	81.29	81.45
7 %	Helsingfors	10.541	10.561	10.541	10.561
7 %	Italien	21.95	21.99	21.945	21.985
7 %	Jugoslawien	7.379	7.393	7.378	7.392
5 %	Kopenhagen	111.72	111.94	111.72	111.94
8 %	Lissabon	18.76	18.80	18.76	18.80
5.5 %	Oslo	111.69	111.91	111.71	111.93
3.5 %	Paris	16.41	16.45	16.41	16.45
5 %	Prag	12.419	12.439	12.419	12.439
3.5 %	Schweiz	80.685	80.85	80.70	80.86
10 %	Sofia	3.035	3.041	3.037	3.048
5.5 %	Spanien	61.87	61.99	61.87	61.98
4.5 %	Stockholm	112.36	112.58	112.36	112.58
7.5 %	Wien	59.07	59.19	59.075	59.195
8 %	Budapest	73.21	73.35	73.22	73.36
9 %	Warschau	47.00	47.20	46.975	47.175

Züricher Börse vom 14. Septbr. (Amtlich.) Warschau 58,25, Newyork 5,1920, London 25,16¼, Paris 20,31, Wien 73,10, Prag 15,36½, Italien 27,15, Belgien 72,15, Budapest 90,61½, Helsingfors 13,05, Sofia 3,76, Holland 208,10, Oslo 138,25, Kopenhagen 138,25, Stockholm 139,05, Spanien 76,55, Buenos Aires 2,17¾, Tokio 2,43½, Bukarest 3,08, Athen 6,72, Berlin 123,59, Belgrad 9,12¾, Konstantinopel 2,50. Privatdiskont 5⅝ pCt. Tägl. Geld 5 pCt.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,85 Zł., do. kl. Scheine 8,84 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,05 Zł., 100 Schweizer Franken 171,09 Zł., 100 franz. Franken 34,75 Zł., 100 deutsche Mark 211,45 Zł., 100 Danziger Gulden 172,12 Zł., tschech. Krone 26,28 Zł., österr. Schilling 125,03 Zł.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 14. September. Fest verzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 5proz. Konvertierungsanleihe (100 Złoty) 50,00 B. 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.) 95,00 B. Tendenz unverändert. — Industrieaktien: Bank Zw. Sp. Zar. 78,50 B. H. Cegielski 44,00 +. Dr. Roman May 98,00 +. Tendenz unverändert. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 14. Septbr. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty frei Station Posen.

Richtpreise:

Weizen neu, trocken, zur Mühle	38.50—40.50	Roggenkleie	18.00—19.00
Roggen trocken, gesund, zur Mühle	24.25—25.25	Rübensamen	69.00—72.00
Mahlgerste	25.00—26.00	Viktoriaerbsen	56.00—64.00
Braugerste	28.50—31.50	Folgererbsen	47.00—52.00
Hafer	21.50—23.50	Roggenstroh, lose	—.—
Roggenmehl (65%)	—.—	Roggenstroh, gepr.	—.—
Roggenmehl (70%)	38.25	Heu, lose	—.—
Weizenmehl (65%)	60.00—64.00	Heu, gepr.	—.—
Weizenkleie	19.50—20.50	Blaue Lupinen	—.—
		Gelbe Lupinen	—.—

Gesamttendenz: ruhig.

Gerste ist hier in größeren Mengen aufgetaucht, die den Normen für Braugerste nicht entspricht.

Berliner Produktenbericht vom 14. Septbr. Getreide- und Oelsaaten für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark: Weizen 226—230. Roggen märk. 186,00—190,00. Gerste: Futter- u. Industriegerste 170—186. Braugerste 210—227. Hafer märk. 169—176. Mais loko Berlin 210—211.

Weizenmehl 28,25—34,50. Roggenmehl 24,75—28,00. Weizenkleie 11,60—12,25. Roggenkleie 10,80—11,25. Viktoriaerbsen 38—46. Kl. Speiseerbsen 28—33. Futtererbsen 21—23. Peluschken — bis —. Ackerbohnen —,—. Wicken —,—. Lupinen, blaue — bis —. Lupinen, gelbe — bis —. Serradella, alte —. Serradella, neue — bis —. Rapskuchen, Basis 38 pCt., 18,50—19,00. Raps —. Leinkuchen, 38 pCt., 24,30—24,60. Trockenschnitzel 12,40—12,60. Soyaextraktionsschrot, Basis 45 pCt., 20,20—20,80. Kartoffelflocken 18,20 bis 18,70.

An der Produktenbörse hielt sich das Geschäft heute in engen Grenzen.

Eier. Berlin, 14. September. Amtliche Notierungen der Eierbörse in Pfennigen je Stück franko Waggon Berlin: Posener und litauische große Eier 10,50, normale 9—9,75, polnische Eier, größere 10—10,25, normale 8,75—9, kleine Eier 8. Mit der Abkühlung des Wetters ist eine bedeutende Belebung des Marktes erfolgt. Die Großhändler erwarten eine festere Tendenz und kaufen gegenwärtig große Mengen von Waren. Die Produktionsländer fordern gleichfalls höhere Preise. Die Zufuhren sind geringer.

Rohleder. Thorn, 14. September. Anfang dieses Monats fand in Thorn die 99. Lederversteigerung statt, die sehr reichlich beschickt war. Die Nachfrage nach Fellen aller Art war bedeutend bei verhältnismäßig schwachem Angebot. Alles Leder wurde schnell und bei erheblich erhöhten Preisen an inländische Abnehmer verkauft, trotz starken Interesses von seiten ausländischer Käufer, die aber wegen des geringen Angebotes keine größeren Einkäufe tätigen konnten. Die Preiserhöhung ist durch eine gewisse wirtschaftliche Entspannung auf dem Gerbereimarkte und einen vergrößerten Bedarf von Leder für die Herbstsaison zu erklären. Prozentual stellt sich die Erhöhung im Verhältnis zu den Durchschnittspreisen des vergangenen Monats wie folgt dar: Bullenleder stieg um 6—10 Prozent, mittleres Rindleder 12 Prozent, schweres Rindleder 10 Prozent, Originalrindleder 4—9 Prozent, Originalkalbleder 5—10 Prozent, schweres Kalbleder von 4 Kg. an 12 Prozent, geschorenes Schafleder 25 Prozent, wolliges Schafleder 15 Prozent, Originalschafleder 20 Prozent.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 14. Septbr. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg, Bremen oder Rotterdam 171,00. Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98/99 %) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 190, do. in Walz- oder Drahtbarren (99 %) 194. Reinnickel (98—99 %) 350. Antimon-Regulus 65—69. Feinsilber für 1 Kilogr. fein 70,75—72,50. Gold im Freiverkehr —,—. Platin —,—.

Holzmarkt.

Holz. Bromberg, 14. September. Es werden folgende Preise notiert: Bauholz auf dem Stamm 43 Złoty, loko Waggon 54 Złoty für den Festmeter. Bearbeitungskosten 1,50, Transport bei einer durchschnittlichen Entfernung von 7 Kilometern von der Bahnstation 8,20, Verladekosten 1,30 Złoty. Kiefernes Grubenholz auf dem Stamm 22, loko Waggon 31,40 Złoty der Festmeter. Bearbeitungskosten 2,30, Transportkosten 5,80, Verladekosten 1,30. Kiefernscheitholz auf dem Stamm 12,50, loko Waggon 19 Złoty der Raummeter. Bearbeitungskosten 2 Złoty, Transport 3,70, Verladekosten 0,80 Złoty.

Das Flugboot „Rohrbach-Romar" gesunken.

Wie die Lufthansa mitteilt, ist das Flugboot „Rohrbach-Romar" in der Lübecker Bucht gesunken. Die „Rohrbach-Romar" hatte einen Probeflug unternommen und befand sich gerade in geringer Höhe über dem Wasser, als plötzlich der Motor aussetzte und eine Notlandung sich als unvermeidbar herausstellte. Nachdem das Flugboot sich auf dem Wasser niedergesetzt hatte, stellte sich heraus, daß einer der Schwimmtanks ein Leck erhalten hatte, in das das Wasser sofort eindrang. Die 13 Mann starke Besatzung — Fahrgäste befanden sich nicht an Bord — hatte das Boot vorher verlassen können.

Die Bergungsarbeiten sind in vollem Gange. Man hofft, das Boot in nicht allzulanger Zeit heben und in den Flughafen Travemünde zurückführen zu können. Hiernach wird eine Untersuchung der Angelegenheit erfolgen. Das Flugboot, dessen Wert auf etwa eine halbe Million Mark geschätzt wird, ist nicht versichert, doch nimmt man an, daß der Schaden nicht allzugroß sein wird.

Kleine Rundschau.

* **Unwetterkatastrophen in Frankreich.** Nach dreiwöchentlicher ungewöhnlicher Hitze hat am vergangenen Sonnabend ein heftiger Gewittersturm in wenigen Stunden die Küste von Marseille und Toulon verheert. Kurz nach 12 Uhr verdunkelte sich der Himmel. In den Straßen der Stadt wurde es Nacht, die Straßenbahnen mußten ihre Lampen anstecken, die Geschäfte wurden erleuchtet. Plötzlich gegen 1 Uhr mittags begann es zu donnern in ununterbrochenem Grollen. Blitze zuckten unaufhörlich aus den Wolken, Hagelkörner von Nußgröße prasselten auf die Straße. Eine Panik brach aus. Bäume wurden ausgerissen, Glasdächer klirrten in Scherben, Wagen fuhren gegen die Häuser, Menschen flüchteten. In der Umgegend der Stadt war die gesamte Ernte in kurzer Zeit vernichtet. Die Weinberge sind verwüstet. Alle Straßen waren überschwemmt. Der Verkehr stockte. Die Eisenbahnverbindungen zwischen Marseille und Toulon waren mehrere Stunden lang gestört. In einem großen Parfümgeschäft hat ein einschlagender Blitz die Flaschen zu einem Glasblock zusammengeschmolzen. Auf dem Rode-Exerzierplatz war die Zeltstadt des deutschen Zirkus Gleich aufgebaut. Die Zelte wurden vom Sturm weggerissen, und die Tiere, Kamele, Elefanten, Pferde usw. rissen sich los und flohen. Nur mit Mühe konnten sie in den Nachmittagsstunden wieder eingefangen werden.

Dostojewskis Werke, die heute als nächste Erscheinung von dem Gutenberg-Verlag, Wien I., Strauchgasse 1, angekündigt werden, sind als vielfach ersehnte Bereicherung der überaus populären Gutenberg-Ausgaben zu begrüßen. Dostojewskis Romane sind nicht nur spannend und unterhaltend; ihre Lektüre bedeutet zugleich ein tiefes, seelisches Erlebnis. Siehe auch Inserat. (11355

Licytacja Dobrowolna.

Z polecenia „Deutsche Volksbank" Sp. z ogr. odp. w Bydgoszczy, sprzedam dnia 17. b. m. o godz. 8,45 przy ulicy Jagiellońskiej nr. 11

kompletne urządzenie fabryczne firmy „Gonda"

fabryka czekolady i cukierków.

Kucharz
Komornik sądowy.

Freiwillige Versteigerung. Im Auftrage der Deutschen Volksbank Sp. z ogr. odp. in Bydgoszcz, werde ich am 17. d. Mts., um 8.45 in der ul. Jagiellońska Nr. 11 die komplette Einrichtung der Firma „Gonda", Schokoladen und Zuckerwarenfabrik verkaufen. 11801



Tran
Wagenfett
Karbolineum
empfehlen
FERD. ZIEGLER & Co
BYDGOSZCZ

Tapeten
:-: neueste Muster :-: große Auswahl :-:
empfiehlt 11492
Bydgoski Dom Tapet
W. Żakowski
Tel. 1494. ul. Jezuicka 6 Tel. 1494.
Straßenbahn-Haltestelle Stary Rynek.

Zur Herbstsaat 1929:

I. Abs. F. v. Lochows Petkuser Roggen
Original Weibulls Sturm-Roggen III
" " Standard-Weizen
" " Jarl-Weizen
Original Cimbals Grossherzog v. Sachsen-Weizen
I. Absaat Cimbals Grossherzog v. Sachsen-Weizen

zum Preise franko Waggon Kotowiecko inklusive neuem Jutesack pro 100 kg
Roggen . . . . . 36.— zł
Weizen . . . . . 60.— zł
Händler erhalten Rabatt. Die Lieferung erfolgt gemäss unseren Lieferungsbedingungen von 1927.
Zahlungsbedingungen: Vorauszahlung des Betrages an die Bank Polski, Ostrów Wlkp. bezw. durch Nachnahme oder Inkasso.
Saatzucht LEKOW
T. z o. p., **Kotowiecko (Wlkp.),**
Bahnstation: Ociąż-Kotowiecko. 11039

Chicke und gutsitzende **Damen-Toiletten** w. z. solid. Preis. gefertigt Jagiellońska 44, I.

Wolle
in großer Auswahl
empfehle ich für die Herren Kaufleute und Händler **zu billigen Preisen. Bitte, überzeugen Sie sich.** 10852
Wollgroßhandlg.
R. Wiśniewski
Fredry 1. Tel. 1810.

Speisequark
süß. täglich frisch, bester, billigster **Brotaufstrich,** liefert durch Straßenverkaufswag. u. Läden
Dwór Szwajcarski
Mleczarnia
Jackowskiego 25/27 11796

Motorpflug
leihweise zum Pflügen von ca. 100 Morgen Niederg. sucht **Goertz,** Niem. Stwolno, pocz. Sartowice, Tel. 4. 11751

Heirat

Frl., 18 J., evgl., wünscht Herrenbekanntsch., mgl. a. Bydg., **zwecks Heirat.** Bildoff. unter **B. 5168** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Geb. Dame, Mitte 20, evgl., sucht geb. Herrn in gesich. Lebensstellg. **zwecks Heirat** kennen zu lernen. Gute Aussteuer vorhanden. Offerten unt. **Z. 11800** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Offene Stellen

Herrschaft Grocholin per Kcynia sucht zum 1. Oktober einen **gebildeten, evangel.**
Wirtschafts-Eleven
Gefällige Meldungen an 11807
die Guts-Verwaltung.

1 Küchenchef
2 perf. Mamsells
2 Büfettfräuleins
1 Kinderfräulein
2 Kochlehrfräulein
stellt zum 1. Oktober ein 11803
G. Rollauer, Civil-Kasino.

Branchekundige, solide **Verkäuferin** mit guten Umgangsformen, der polnischen Sprache mächtig, wird zum 1. Oktober evtl. früher gesucht. — Angebote mit Zeugnisabschrift. u. Gehaltsanspr. sind zu richten an **Konditorei Dorsch, Toruń.** 11669

Anlegerinnen
stellt sofort ein 11713
A. Dittmann, G. m. b. H.

Suche zum 1. Okt. evgl., jüng., gebildet. **Beamten** **für die Außenwirtschaft.** Meld. mit Zeugnisabschrift. und Gehaltsansprüchen an 11743 **Goertz, Gorzechówko, (Rittergut Hochheim)** bei Jabłonowo.

Tüchtiger **Hofbeamter** mit mindestens 4 Jahr. Praxis, evangelisch, für Hauptgut Rattay zum 1. Oktober 1929 gesucht. Schriftl. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen zu richten an das Wirtschaftsamt d. Herrschaft **Lobsens, Dom. Rataje** Poczta Łobżenica, 11664 powiat Wyrzysk.

Agenten **zum Verkauf von Nähmaschinen** auf 2jährige Teilzahlung gegen hohe Provision gesucht. 11368 **E. Kromczyński, Poznań,** Al. Marcinkowskiego 5.

Suche zum 1. Oktober für mein Eisenwaren-, Baumaterial.-, Haus- u. Küchengerätegesch. einen tüchtigen 11773 **Verkäufer** der gut dekorieren kann und beider Sprachen mächtig ist. Offerten nebst Zeugnisabschr., Bild u. Gehaltsanspr. ohne Station erbeten. **H. Hirsch, Działdowo.**

Chauffeur für 1½-Tonn.-Lieferwagen sucht 11687 **Dwór Szwajcarski** Jackowskiego 25/27.

Möbeltischler auf erstkl. furn. Möbel gesucht. 11588 **Hugo Kuhnert,** Möbelfabrik, **Mrocza,** Telefon 42.

3 **tüchtige Bau- und Möbeltischler** stellt von sofort ein **Schulz,** mechanische Tischlerei, **Białośliwie.** 5123

Tüchtiger 11734 **Bäckergeselle** (Ofenarbeiter), mit Patentofen (Werner & Pfleiderer vertraut, nicht u. 25 J. findet vom 23. d. Mts. dauernde Stellung bei **L. Beutler, Tuchola,** Bäckermeister und Konditor.

Gärtner erfahren in Obst- und Gemüsebau für Gutsgärtnerei m. Treibhäusern, z. 1. Januar 1930 **gesucht.** Bewerbungen m. Zeugnisabschrift. an **Gutsverwaltung Zalesie,** pow. Szubin. 11785

Schäfer zu sofort od. 1. Oktober d. Js. für eine Herde v. 270 Mutterschafen auf Vorwerk Eichfelde (Wesołkowo) **gesucht.** **von Blücher'sche Gutsverwaltung Ostrowite,** p. Lubawa (Pommerell.) 11683

Von achtbaren Eltern **Kellnerlehrling** poln. u. dtsch. Sprache, wünscht **Hotel Engel, Chojnice.**

Suche p. 1. Oktbr. 29 **Brennereilehrling oder Gehilfen** zur weiteren Ausbild. Polnisch und Deutsch Beding. Meld. bis 20. 9. unt. **D. 19162** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Müllerlehrling stellt von sofort ein **Retzlaff,** Dampfmühle **Mochle,** pow. Bydg. 5163

Toiletten-Wärter stellt sofort ein 11804 **Civil-Kasino.**

Einen kräftigen **Bäckerlehrling** stellt von sofort ein **Rapp,** Bäckermeister, Ks. Skorupki 14.

1 Bäckerlehrling kann zum 1. Oktober eintreten. 11703 **Th. Kraege, Sępólno.**

Hauslehrerin z. Beaufsichtigung von 3 Kindern im Alter v. 11, 8 und 5 Jahren mit Deutsch, Englisch bezw. Französisch und Musik auf Dauerposten nach Zoppot sofort gesucht. Familienanschluß, freie Station und 50 Dzg.-Guld. monatl. Angeb. unt. **„Zoppot" B. 11782** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Für mein **Fleisch- u. Wurstwarengeschäft** suche zum 1. Oktob. 1929 eine tüchtige **Verkäuferin** der polnisch. u. deutsch. Sprache mächt. Angeb. mit Gehaltsansprüch., Bild und Zeugnisabschriften an 11684 **A. Flitner,** Fleischermstr., **Tczew,** Marsz. Piłsudskiego 3.

Junges **Mädchen** m. guter Schulbildung, nicht unter 20 Jahren für unser Molkerei-Laboratorium **ges.** **Dwór Szwajcarski** **Bydgoszcz,** Jackowskiego 25/27 11795

Einfache, evangel. **Stütze** mit Nähkenntniss. sucht **Gut Kuchnia,** p. Pelplin. 11794

Ich suche zum 1. Okt. tüchtige 11754 **Wirtin** die ihre Fähigkeiten durch gute Zeugnisse nachweist. **Fr. Anneliese Wilhelm, Rittergut Osówko,** pow. Grudziądz.

Stütze die kl. 2 Pers.-Haushalt selbständ. führen kann. Koch. u. Einmach. perf. z. 1. od. 15. Okt. gesucht. Waschfr. wird gehalten. Off. m. Gehaltsanspr. u. Zeugnisabschrift. unt. **M. 8191** a. Ann.-Exped. **Wallis, Toruń.** 11790

Suche zum 1. oder 15. Oktober zu zwei Kindern **ein besseres jung. Mädchen** **mit Näh- und Plättkenntnissen.** Zeugnisse und Gehaltsansprüche zu senden an **Frau Erika Greuner, Gdynia,** 11736 Szosa Gdańska.

Fleißig. sauberes Mädchen für alles per 1. Oktober 1929 gesucht. 5167 **Ritzki, św. Trójcy 10.**

Ein ehrliches, tüchtiges **Hausmädchen** von sofort gesucht. 5166 **Jana Kazimierza 5, I lks.**

Suche tüchtig., älteres **Küchenmädchen** das auch etwas Gartenarbeit versteht. Offert. mit Bild unt. **U. 11780** an die Geschst. d. Ztg.

Suche zum 1. Oktober evang. 11783 **Küchenmädchen** Frau Gutsbesitzer **Schreiber, Dąbrówka** poczta Miłobądz, pow. Tczew.

Aufwartefrau für Büroräume sofort gesucht. 11769 **Gebrüder Ramme, Bydgoszcz,** Św. Trójcy 14 b. Tel. 79.

Stellengesuche

Kaufmann
Bankbeamter — Buchhalter — Korrespondent (Deutsch-Polnisch-Russisch), mit langjähriger Praxis, **sucht,** gestützt auf Ia Zeugnisse und Referenzen, **passende Stellung.** Gefl. Angeb. unt. **T. 5158** an d. Geschäftsstelle dies. Zeitung.

Landwirtss., evgl., 21 J. a., 2 Sem. Landw. Sch. u. 2 J. im Fach, sucht z. 1. 10. Stellg. als 11789 **2. Beamter.** Gefl. Off. u. **N. 8192** an A.-Exp. **Wallis, Toruń.**

1 Elektromonteur **1 Mechaniker** suchen vom 1. 10. 1929 Stellung. Schriftliche Offerten unt. **K. 11735** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Chauffeur-Mechaniker mit guten Zeugnissen, sucht von sofort Privatstellung für sämtliche Autotypen. Angebote an **B. Jendrzejewski Wda,** pow. Starogard.

Ziegelmeister 42 Jahre alt, von jung an in Dampf- u. Handbetrieben tät., noch in Stellung, der deutschen u. polnisch. Sprache in Wort u. Schrift mächt., gute Zeugnisse, **sucht** in Dampfziegelei v. 1. 10. od. spät. **neue Stellung.** Auf Wunsch eig. Leute vorhanden. 11770 **J. Anut.** Mistrz ceglarski. **Par. Cegielnia Pawłowo,** p. Chojnice, Pomorze.

Suche für meinen Sohn von sofort eine **Landwirtschaftliche Elevenstelle** auf größerem Gute. **Rasmus, Przepałkowo** pow. Sępólno. 11680

Junger, tüchtiger **Müllergeselle** 20 Jahre alt, 2 Jahre im Fach, mit allen neuen Maschinen vertr., mit guten Zeugnissen, sucht **Stellung** von sof. od. 1. Oktober. Gefl. Angebote sind zu richten an 11691 **Reinhard Höhle,** Król. Nowawieś, powiat Wąbrzeźno (Pomorze).

Zuverlässiger **Müller** 27 Jahre alt, evgl., w. d. Betrieb in jed. Weise auf der Höhe halt. kann und gut mit der Kundschaft umzug. versteht, vertr. m. Dieselmotor., **sucht Stellung** als Erster, Allein. oder sonstig. Vertrauenspost. Angeb. u. **R. 11774** a. d. Geschst. dies. Zeitg. erb.

Stille
Deutz — Stille — Schumacher
ORIGINAL Stille MÜNSTER i. W.

Die Vereinigung der drei besten
ihrer Art
zu einer Garnitur preisgekrönter Maschinen!
Zu günstigen Bedingungen erhältlich durch **Inż. H. Jan Markowski,** Poznań 420. Tel. 52-43.
Büro: Sew. Mielżyńkiego 23 Schaulager: Słowackiego, Ecke Jasna

Strebsamer **Müllergeselle** 26 Jahre alt, verheirat., letzte Stellung 4 Jahre, mit allen neuzeitlichen Maschinen vertr., **sucht** **Stellung** am liebsten **als Alleiniger** von sof. od. 1. Oktober. Gefl. Angeb. u. **C. 11690** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Krankenschwester evangel., **sucht weitere Tätigkeit** in Privatpflege od. Klinik. Gefl. Offert. unter **T. 11778** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Evgl. Landwirtstochter **sucht Stellung** als **Wirtschafterin** in kl. Landhaush., auch i. frauenlos. angenehm. Offerten unt. **W. 11784** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Jung. Mädchen m. sich in gr. Haushalt in der **feinen Küche vervollkommnen.** Taschengeld angen. Gefl. Off. u. **P. 11772** a. d. Gst. d. Ztg.

Suche zur weit. Ausbild. im Kochen, Backen und Einmachen **Stellung** auf ein größ. Gut oder Stadthaushalt. 11788 **Hildegard Kamp, Płowęz,** poczta Terespol. Pom.

An- u. Verkäufe

Landwirtschaft 54 Morg. eigener u. 30 Morg. Pachtack., kleef., isol. u. arrond., massive Gebd., m. gut. lebend. u. tot. Invent. und voller Ernte z. verkaufen. Sofort beziehbar. Anzahl. 8—10 Mille. 11787 **Trolldencer, Neukarwitz,** Kr. Schlawe in Pomm.

Verkaufe: 1 Stute, 2½ jähr., **1 Wallach,** 1½ jährig, braune Passer (Geschister), kräft. Mittelpferde. **Willy Ferner, Palcz** bei Fordon, 1 km v. Autob. u. Stadt.

Junger Hund, kleine Rasse, **zu kaufen gesucht.** Off. u. **U. 5164** a. d. Geschst. d. Z.

Alte Möbel für eigenen Gebrauch zu kaufen gesucht. Off. mit Angabe d. Preis. u. Beschreibung der Sach. unter **F. 11705** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Gebr., sehr gut erhalt. **Silberkasten** suche zu kauf. Off. u. **J. 5124** a. d. Geschst. d. Ztg.

Drahtseilscheiben etw. 1½ m Durchm., zu kauf. gesucht. **Retzlaff, Mochle,** pow. Bydg. 5162

Villa Basner, Zoppot
Südstrand, direkt am Meere
gelegen, mit 12 Zimmern, mehreren Fremdenzimmern, großem Park, Portier-Wohnung und Garage **wegen Fortzugs**
sofort zu verkaufen. 11647

Villa
ca. 7—8 Zimmer, günstige Lage in Bydgoszcz, von Selbstkäufer gegen Kasse **zu kaufen gesucht.** Gefl. Offert. unt. **O. 11768** an d. Geschst. d. Zeitg.

Zufallssache.
„Stoewer"-Wagen, 6 Zylinder, 12/36 HP., 6-Sitzer Touring, gut erhalten, 6-fach bereift, sehr gut im Lack, für
Złoty 3.850.—
zu verkaufen.
Teilzahlung evtl. gestattet. 11559
E. Stadie-Automobile
Bydgoszcz Gdańska 160.

Sehr gut erhaltener **Landauer** auf Gummi **u. Halbverdeckwagen** **preiswert zu verkaufen.** Ang. unt. **H. 50** Fil. Dt. Rdsch., Danzig, **Holzmarkt Nr. 22.** 11775

Einen Waggon **Balken** 20/20 cm. hat preiswert abzugeben. 11792 **S. Sonnenberg, Jablonowo (Pomorze).** **Telefon 43.**

Achtung! Günstig zu verkaufen: **Brennerei-Einrichtung, sämtl. landw. Maschinen u. Geräte;** nehme evtl. alte landw. Geräte in Zahl. Suche 30—60 eis. **Spiritusfässer, einen Brenn.- Destillierapp.** Off. bis 1. 10. u. **D. 11692** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Verkaufe Selbstspanner-Doppelflinte Kal. 16 (Suhl), fast neu, mit 5fachen Grenner Querriegelverschluß u. Signalstifte. **Garantie Ia Schießleistung.** Preis 400 Złoty. 11739 **M. Kornowski, Förster, Sępólno,** Pomorze, Sienkiewicza 64.

Ca. 800 Kubikmeter geschnittenes, kiefernes **Kantholz** 8 8 bis 18/22 cm (Lagerholz) abzugeben. 11639 **C. Ohme, Kwiatki p. Osie.** Station Kwiatki.

1 Bandsäge gut erhalt., zu kaufen gesucht. **Borowski,** Toruńska 26. 5160

Ca. 5000 Dracaen in verschied. Sorten, **Asparagus,** winterharte **Blumenstauden** großes Sortiment, sehr billig, offeriert 11645 **Fr. Hartmann,** Gartenbaubetrieb, **Oborniki.**

Frauenhaar kauft; von außerhalb erbitte per Post 10927 **Demitter, Bydgoszcz** Król. Jadwigi 5.

Möbl. Zimmer

Jg. Kaufm. als **Mitbewohner** gesucht 5161 **Pomorska 3,** hochptr. r.

Eleg. **möbl. Zimmer** m. Telef. usw. zu vermiet. 5164 **Dworcowa 30, II lks.**

Der Staatspräsident in Stargard.

Stargard, 15. September. (PAT.) Heute fanden hier die Feierlichkeiten des 15jährigen Bestehens des 2. Chevauleger-Regiments (Rokitniański) des früheren 2. Legionen-Ulanenregiments statt, die durch eine Feldmesse eingeleitet wurden. Zu der Feier war auch Staatspräsident Mościcki erschienen. An der Feldmesse nahmen neben dem Staatspräsidenten auch der Culmer Bischof Okoniewski, der Kommandeur des VIII. Armeekorps, General Pasławski, der Kanzleichef des Kriegsministeriums, Oberst Głogowski, als Vertreter des Marschalls Piłsudski Oberst Winiawa-Długoszewski, der pommerellische Wojewode Lamot und andere behördliche Würdenträger teil. Nach dem Gottesdienst nahm der Staatspräsident die Defilade des 2. Chevauleger-Regiments sowie des in Stargard stationierten 1. Schützen-Bataillons ab. An der Defilade nahmen zahlreiche frühere Offiziere des 2. Legionen-Ulanen-Regiments, des späteren 2. Chevauleger-Regiments, unter Führung des Oberst Jagrym-Maleszewski teil.

Nach beendeter Parade nahm der Staatspräsident an der Einweihung der Gymnasialburse in Stargard teil. Um 3 Uhr nachmittags begab er sich mit seinem Gefolge nach den Kasernen des Chevauleger-Regiments, wo gemeinsam mit den Soldaten, Unteroffizieren und Offizieren Mittag gegessen wurde. Bei dieser Gelegenheit wurden verschiedene Reden gehalten.

Als die Feierlichkeit in den Kasernen beendet war, besichtigte Staatspräsident Mościcki einige Ansiedlungen in der Nähe von Stargard und leistete dann einer Einladung auf das Gut Pischnitz (Pisienica) Folge. Auch hier wurden verschiedene Reden gehalten. Der Wojewode Lamot sprach u. a. auch über die Verhältnisse in Pommerellen. Der Deputierte des Stargarder Kreises Hasse behauptete, daß Polen wie früher so auch gegenwärtig eine ständige Vormauer des Christentums dank seiner Armee sei. Seine Rede beendete er mit einem Appell, in dem er dazu aufrief, unsere Nationalarmee besonders aus dem Grunde zu lieben, als wir von zahlreichen Feinden umgeben seien. Auch der Kavallerie-Brigadekommandeur aus Thorn, Oberst Abraham, unterstrich, daß die polnische Armee eine Nationalarmee sei, (ein Irrtum, Herr Oberst! Die Armee besteht ebenso wie das polnische Volk zu etwa 40 Prozent aus anderen Nationalitäten, nämlich Deutschen, Ukrainern, Weißrussen und Juden. D. R.) und daß sie sich auf das Vertrauen stütze, das zwischen der Armee und der Volksgemeinschaft bestünde. Solch eine Armee wie die polnische war und würde auch nie eine Last für die Volksgemeinschaft sein. Seine Rede schloß Oberst Abraham mit einem Toast auf das pommerellische Volk und Pommerellen.

Nachts um 11 Uhr nahm der Staatspräsident noch an einem Raut bei dem Kommandeur des 2. Chevauleger-Regiments teil. Auf der Fahrt durch die Umgegend von Stargard wurde er von großen Volksmengen überall begeistert begrüßt. Am Sonntag früh hat er Stargard wieder verlassen und sich direkt nach Warschau begeben.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 16. September.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet meist heiteres Wetter bei wenig veränderten Temperaturen an.

Leichenschmuggel.

Edelmetalle, Brillanten, Tabak, Alkohol, Kokain, Morphium, Medikamente werden geschmuggelt. Wo viele Grenzen und viele Verbote, sind noch mehr Verstöße dagegen. Man hört von so viel Schmuggelaffären, daß sie ihren romantischen Hauch längst verloren haben. Selbst lebende Menschen schmuggelt man heute. Aber auch Tote?

Auch Tote! Die Eisenbahnstation Tarnow wurde kürzlich telegraphisch aufgefordert, zu dem Schnellzug Berlin—Bukarest, der in Tarnow einige Minuten Aufenthalt hat, einen Arzt zu bestellen, da sich im Zuge ein Reisender befinde, der im Sterben liege und unbedingt ärztliche Hilfe benötige. Als der Zug ankam, wurde aus dem Gepäckwagen eine Tragbahre herausgestellt, auf der eine männliche Person mittleren Alters lag. Der herbeigerufene Arzt konnte nur feststellen, daß der Tod bereits seit mehreren Stunden — vielleicht seit einem Tage — eingetreten sein muß. Da den Eisenbahnbeamten der Vorfall sehr verdächtig vorkam, wurde die Leiche mit Beschlag belegt und die Träger verhaftet. Schon in Krakau war es dem Eisenbahnpersonal aufgefallen, daß sich im Gepäckwagen Leichengeruch bemerkbar machte, doch wurde von den beiden Begleitern erklärt, daß es sich um einen Kranken handelt, der nur bewußtlos geworden sei. Die nachträglichen Ermittelungen ergaben, daß der Tote in Berlin-Charlottenburg in den Zug gebracht wurde und unter dem Vorwand, daß es sich um einen Kranken handelt, der auf der Tragbahre vor Schwäche eingeschlafen sei, über die deutsch-polnische Grenze bei Beuthen geschmuggelt wurde.

Und der Zweck dieses ganzen Schmuggels? Man wollte kein Kapital aus der auf unlegalem Wege über die Grenze gebrachten Leiche schlagen. Man wollte sie nur daheim beerdigen. Gewiß ein ungewöhnlicher aber auch wenig ästhetischer Leichentransport, am unerfreulichsten zweifellos für die Angehörigen, die ihren Toten auf diese Weise in die Heimat transportierten, um die schwierigen und kostspieligen Formalitäten zu umgehen, die beim regulären Leichentransport zu erfüllen sind.

§ **Die Handwerkskammer in Bromberg** bringt den Innungen, Prüfungskommissionen und Handwerkern Nachstehendes zur Kenntnisnahme: Mit Rücksicht auf das Heranrücken des Monats Oktober und die damit verbundenen Lehrlingsprüfungen bitten wir, um eventuellen Mißverständnissen und Aufschüben vorzubeugen, die Gesuche um Zulassung zu den Prüfungen mindestens vier Wochen vor dem Prüfungstermin einzusenden. Den Gesuchen sind beizufügen: 1. ein eigenhändig geschriebener Lebenslauf; 2. ein Zeugnis des Meisters über die Beendigung der Lehrzeit und des Betragens des Prüflings; 3. ein auf Grund des Art. 155 des Gewerbegesetzes ausgestelltes Zeugnis über Absolvierung der Fortbildungsschule; 4. der Lehrkontrakt, aus dem hervorgehen muß, daß der Lehrling bei der Handwerkskammer eingetragen wurde, und 5. sind dem Gesuch 25 Zł als Prüfungsgebühren beizufügen.

§ **Der Flugverkehr im August.** Im vergangenen Monat hat der Flugverkehr in Polen die seit Einrichtung der Linien höchsten Ziffern erreicht. Bei 100prozentiger Sicherheit wurden 701 Passagierflüge ausgeführt und dabei 169 821 Kilometer zurückgelegt, 2588 Passagiere, 42 585 Kilo Waren (12 032 Kilo Fracht, 30 348 Kilo Gepäck und 3205 Kilo Post) befördert. Im Vergleich zum Monat August 1928 ist die Zahl der beförderten Passagiere um 200 Prozent gestiegen.

§ **Die Verkehrsunfälle** mehren sich in letzter Zeit in auffallender Weise. Trotz aller Verkehrsregelungsmaßnahmen vergeht nicht ein Tag, an dem kein Unfall zu verzeichnen ist. So wurde in der Berlinerstraße (Św. Trójcy) der Alexanderstraße (Florjana) 16 wohnhafte Schlosser Anton Pawski von dem Auto Pz. 20 408 überfahren. Er erlitt nicht unerhebliche Verletzungen und mußte ins Krankenhaus geschafft werden. Nach Anlegung von Verbänden wurde er nach Haus gebracht.

§ **Gestohlen** wurde dem Ing. Siuda, Danzigerstraße 152 wohnhaft, ein Segelboot von der Anlegestelle des polnischen Ruderklubs „B. T. W." Das Boot trug den Namen „Delfin" und die Registriernummer 2988.

§ **Verhaftete Einbrecher.** In die Eishandlung Zielinski, Parkstraße 3, drangen Einbrecher ein, die ein Barometer und eine Autopumpe stahlen. Den Bemühungen der Polizei gelang es, als die Täter den 20jährigen Alois Tutlewski und den 18jährigen Eugen Baran, beide aus Bromberg, zu verhaften. Die gestohlenen Gegenstände hatten die Diebe schon verkauft.

§ **Einen Betrüger** hat die Polizei in der Person des 28jährigen Konrad Baranowski festgenommen, der in den Wojewodschaften Posen und Pommerellen sich vieler Vergehen schuldig gemacht hat. So hat er in zahlreichen Fällen Waren mit Wechseln bezahlt, die er nicht einlösen konnte. Die Waren, hauptsächlich Räder und Kinderwagen, soll er später für billiges Geld weiterverkauft haben.

§ **Festgenommen** wurden im Laufe des gestrigen Tages drei Personen wegen Diebstahls, sechs wegen Trunkenheit, eine Person wegen Hehlerei und eine wegen Übertretung sittenpolizeilicher Vorschriften.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Der Verband für Jugendliche und der Kreis I der D. T. in P. veranstalten am 22. d. M., nachm. 1 Uhr, auf dem Sportplatz Senatorska ein Jugendturnfest. (11704

* * *

* **Wongrowitz** (Wągrowiec), 13. September. Einen schweren Unfall erlitt der Eisenbahner Wacław Rójtek aus Mielschisko. Er hing sich beim Radeln in der Nähe von Mielinko an einen Autobus. So fuhr er etwa 600 Meter. Bei einer schnelleren Fahrt mußte er loslassen. Dabei kam er zu Fall und erlitt schwere Verletzungen, u. a. eine Gehirnerschütterung, Bruch der rechten Schulter usw. Bewußtlos wurde Rójtek in das hiesige Krankenhaus geschafft. — Beim Ortsschulzen Friedrich Becker in Czekanowo wurde eingebrochen und Sachen im Werte von 2000 Złoty gestohlen. — Im See von Durowo ist der 12jährige Alojzy Salewski ertrunken.

* **Mogilno**, 13. September. Zu den bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen haben die Deutschen eine Kandidatenliste eingereicht, die die Nummer 4 erhalten hat. Diese Liste enthält die Kandidaten: 1. Ewald Rutter, 2. Julius Thomczek, 3. Max Lewin, 4. Otto Rauscher, 5. Richard Schniegenberg und 6. Eduard Genzle. **Ein jeder Deutscher ist verpflichtet, am Wahltage seine Stimme für die Liste Nr. 4 abzugeben.**

* **Strelno** (Strzelno), 13. September. Zu den Stadtverordnetenwahlen, die im Oktober hier stattfinden, haben auch die Deutschen eine Kandidatenliste eingereicht. Diese Liste, die die Nummer 1 erhielt, enthält folgende Kandidaten: 1. Fabrikbesitzer Carl Ritter, 2. Kaufmann Leo Lippmann, 3. Dampfmühlenbesitzer Otto Greger, 4. Landwirt Stefan Lechelt, 5. Kaufmann Georg Lesser, 6. Schmiedemeister Ewald Günther, 7. Sägemühlenbesitzer Hermann Gestalter, 8. Kaufmann Abram Albert, 9. Landwirt Otto Dehnke und 10. Bäcker Fritz Wabnitz. **Pflicht eines jeden Deutschen ist es, am Wahltage seine Stimme für die Liste Nr. 1 abzugeben.**

* **Gnesen** (Gniezno), 13. September. An Unterleibstyphus sind auf dem Vorwerk Sulin im Kreise Gnesen 16 Personen erkrankt. Die Kranken sind nach Gnesen in die Seuchenbaracken geschafft worden. In Sulin sind Vorbeugungsmaßnahmen getroffen worden; trotzdem ist eine Ausdehnung der Krankheit festzustellen.

c **Mrotschen** (Mrocza) 15. September. Durch die anhaltende Trockenheit kann die Ackerbestellung auf schwerem Boden nicht vorgenommen werden. Auf hochliegenden Wiesen ist das Gras vertrocknet und die Weiden sind ausgedörrt. Die Kartoffeln auf hartem Boden können nicht geerntet werden, der Ertrag ist mittelmäßig, dagegen auf niederen Stellen gut. Auch das letzte Gewitter hat unserer Gegend keinen Regen gebracht. Wie verlautet, ist der Kreis Wirsitz die regenärmste Gegend von Mitteleuropa. — Ein zweiter Autoomnibus von Mrotschen nach Bromberg ist eingestellt worden.

1 **Bartschin** (Barcin), 16. September. Die hier herrschende Typhus- und Diphteritisepidemie greift immer noch weiter um sich und hat bereits einige Todesopfer gefordert. — Bei dem Landwirt Josef Chrósinak aus Szczepankowo bei Bartschin drang in den letzten Nächten ein unbekannter Rohling in den Pferdestall ein und verletzte ein Pferd des Chr. durch einen Schuß in den Hinterschenkel schwer. Anscheinend liegt ein Racheakt vor. Von dem Täter fehlt bisher jede Spur. — Seit einiger Zeit werden an den im Netzedistrikt liegenden Seen durch ausländische Ingenieure (wie man hört von deutschen) Sprengungen vorgenommen, um festzustellen, ob in den unteren Bodenschichten wertvolle Bestandteile enthalten sind, welche für eine evtl. Ausbeutung in Frage kommen würden. Die Detonationen bei den Sprengungen waren so stark, daß in den in der Nähe liegenden Ortschaften zahlreiche Fensterscheiben zersprangen. Über die Ergebnisse der Untersuchungen wird man wohl in nächster Zeit hören. — Die Dürre der letzten Wochen fängt an katastrophale Formen anzunehmen. Nachdem das Pflügen zum Teil bereits eingestellt ist, kann an ein Bestellen der schon gepflügten Äcker infolge der Trockenheit gar nicht gedacht werden. Die Kartoffel- und Rübenernte erleidet einen ungeheuren Schaden. Da die Wiesen und Felder vollständig ausgedörrt sind, macht sich auch ein großer Futtermangel bemerkbar, so daß die Landwirte bereits den Weidegang einstellen und zur Trockenfütterung übergehen müssen.



n **Ostrowo** (Ostrów), 16. September. Ein tödlicher Unglücksfall ereignete sich am letzten Freitag auf dem hiesigen Güterbahnhof. Der Fleischergeselle M. Majewski, Breslauerstraße 12, der beim Verladen von Gänsen behilflich war, verlor das Gleichgewicht, als eine Lokomotive mit dem Rangieren von Waggons beschäftigt war. Er kam zwischen die Räder und wurde sofort getötet. — In der Nacht zum 11. d. M. sind unbekannte Täter in den Gartenpavillon des Schuhmachermeisters Nędzewicz eingebrochen und haben verschiedene Küchengeräte gestohlen. — Ferner wurde in derselben Nacht in den Schuppen des Baumeisters Lenard, Bismarckstraße, eingebrochen, wobei Arbeitsanzüge u. dgl. verschwanden.

n **Adelnau**, 16. September. Bei dem Restgutsbesitzer Grześkowiak in Nychy bei Danischii sind Diebe in die Wohnung eingedrungen und haben verschiedene Hirschgeweihe und zwei Paar Hosen gestohlen.

* **Gnesen** (Gniezno), 16. September. Tödlicher Unfall. Am 13. d. M. in der Nacht um 2½ Uhr ist auf der Strecke 6 neben dem Bahnwärterhäuschen der 53jährige Lampenanzünder Franciszek Witczak, Vater von sieben Kindern, überfahren worden. W. starb in der Anstalt des Roten Kreuzes.

* **Schmiegel**, 16. September. Verhaftet wurde die 22jährige Franciszka Gamliszok aus Wielichowo, die ihr neugeborenes Kind in einem Bund Hafer versteckt hatte.

* **Schrimm** (Śrem), 16. September. Wegen Unterschlagung wurden auf Anordnung der Staatsanwaltschaft der Rendant der Stadtkasse, Leon Buk, der ehemalige Stadtgerichtsvollzieher Walenty Słomiński und der ehemalige Kämmerer Naskręt verhaftet.

* **Mogilno**, 16. September. Infolge Blitzschlags entstand auf dem Gehöft des Landwirts Adolf Obst in Strzyżewo-Poszkiwo Feuer, das einen Schaden von 10 000 Złoty anstiftete.

* **Mogilno**, 16. September. Brand durch Gasexplosion. In der Nacht zum 12. d. M. kehrte der hiesige Kaufmann Mnichowski von der Jagd zurück und begab sich, mit einem brennenden Licht in der Hand, nach der Waschküche. Kaum hatte er jedoch die Tür geöffnet, so erfolgte auch schon eine Gasexplosion, die derart heftig war, daß M., mit erheblichen Brandwunden bedeckt, ein Stück weit auf den Hof geschleudert wurde. Auch der in dem Raum schlafende Arbeiter Schuhmann trug derart schwere Brandwunden davon, daß er nach dem Krankenhaus gebracht werden mußte. Durch den infolge der Explosion ausgebrochenen Brand wurde die Decke der Waschküche sowie der darüber befindliche Bodenraum vernichtet. Der Schaden beträgt annähernd 6000 Złoty.

Freie Stadt Danzig.

* **Ein Nachspiel zu den „Meistersingern".** Die für die Erstaufführung der „Meistersinger" in der Zoppoter Waldoper vom Zoppoter Magistrat verpflichteten Berliner und anderen auswärtigen Opernsänger, u. a. Leo Schützendorf, Karl Jöken, Margarete Arndt-Ober und Plaschke von der Staatsoper Dresden, hatten für eine Generalprobe, die vor ausverkauftem Hause vor einer Vorstellung stattfand, Honorar verlangt. Die Stadt Zoppot hat sich aber auf den Standpunkt gestellt, die Generalprobe sei nur eine Probe gewesen und die Zahlung verweigert. Die Sänger haben, wie die „B. Z." meldet, einen Prozeß bei dem Bühnenschiedsgericht eingeleitet. Die zu entscheidende Frage lautet: „Darf die Bühnenleitung ihrerseits aus einer Generalprobe finanzielle Vorteile auf Kosten des Personals erzielen?" †

* **Selbstmord aus Liebeskummer.** In der Nacht zum Sonnabend gegen 11 Uhr fand ein Eisenbahnbeamter am Bahnübergang Hubertusallee in Zoppot, mitten auf dem Schienenstrang eine Leiche ohne Kopf. Den Kopf fand man später 20 Meter von der Leiche entfernt auf. Wie die Polizei aus den Papieren des Toten feststellen konnte, handelt es sich um einen 19 Jahre alten Malergehilfen aus Zoppot. Aus einem Abschiedsbriefe, den man bei dem Toten fand, geht hervor, daß der junge Mensch seinem Leben aus Liebeskummer ein Ende gemacht hat. †

* **Ins Auto hineingelaufen.** Am Sonnabend, 10.30 Uhr vormittags, wurde ein Polizeibeamter auf ein Autounglück auf der Grünen Brücke aufmerksam gemacht. Als der Personenkraftwagen D. Z. 4173 vom Langen Markt zur Milchkannengasse fahren wollte und an das Tor der Grünen Brücke kam, kam der Ingenieur Jankowski aus Bromberg von der Langen Brücke und wollte die Grüne Brücke überqueren, er achtete jedoch hierbei nicht auf den vom Langen Markt kommenden Personenwagen und lief in denselben hinein. Er wurde zu Boden geworfen und erlitt Verletzungen an Kopf, Nase und rechter Wange. Der Polizeibeamte schaffte den Verletzten zum Arzt, der eine Gehirnerschütterung feststellte und seine Überführung in das städtische Krankenhaus anordnete. †

Katholisches Knabenkonvikt in Danzig. Durch diese Einrichtung ist mit großer Mühe und Opfersinn der Paters für katholische Knaben ein bequemes und gutes Internat geschaffen, um in Danzig deutsche höhere Schulen zu besuchen, falls in der Heimat diese Möglichkeit nicht gegeben ist. Die Kinder können hier, fern von ihren Eltern, in treuer Obhut von Erzieherhänden, auf deutschen Schulen ihrem Studium obliegen, ohne den Gefahren der Großstadt ausgesetzt zu sein. Siehe auch Anzeige in der heutigen Ausgabe. (11805

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: i. V. Hans Wiese; für Handel und Wirtschaft: Hans Wiese; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann, G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 211.

Sonnabend, den 14. September 1929, 2 Uhr, entschlief nach kurzem schweren Leiden unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin, Tante und Nichte

Marta Toporek

Dies zeigen im tiefsten Schmerz an

Familie Toporek
Siegfried Mentlikowski.

Bydgoszcz, den 16. September 1929.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 17. September, nachm. um 17 Uhr, von der Kapelle des alten kath. Kirchhofs aus statt.

Die Trauermesse Dienstag um 7 Uhr in der Jesuiten-Kirche.

Beileidsbesuche dankend verbeten. 11806

Wir danken innigst

für alle uns in so reichem Maße erwiesene Anteilnahme beim Heimgange unseres geliebten Entschlafenen.

Im Namen der Hinterbliebenen

Frau Anna Doerfel
geb. Grutz.

Bydgoszcz, im September 1929. 11810



Die billigsten **Damen-Mäntel**
sind bei 11506

B. Cyrus
Bydgoszcz, Gdańska Nr. 155.

Bydgoszcz, Tel. 18–01

Dr. v. Behrens
bearbeitet allerlei Verträge, Testamente, Erbsch. Auflassungen, Hypothekenlöschung., Gerichts- u. Steuerangelegenheiten.

Promenada nr. 3,
beim Schlachthaus.
10988

Empfehle mich zur Anfertigung von 5154
Damen- u. Kindergarderobe
schnell und sauber.
L. Scheerschmidt,
Al. Mickiewicza 1.

Achtung!
Sehr vorteilhafter Einkauf!
Ausverkauf von Kurzwaren, sowie **Damen-** und **Herrenwäsche,** gewähre auf diese 25% Ermäßigung.
R. Wiśniewski
Fredry 1, 10833
Telefon 1810,
früher Dworcowa 31a.

Technische Hochschule Danzig

Die Einschreibungen für das Wintersemester 1929/30 finden in der Zeit vom 1. bis 31. Oktober 1929 statt. Beginn der Vorlesungen gegen den 25. Oktober.

Programme werden gegen Einsendung von 1 Gld. (außer Porto) zugesandt. 11777

Der Rektor
Prof. Dr. Buchwald.

Haushaltungskurse
Janowitz (Janówiec) Kreis Znin

Unter Leitung geprüfter Fachlehrerin.

Gründliche praktische Ausbildung im Kochen, in Kuchen- und Tortenbäckerei, Einmachen, Schneidern, Schnittzeichenlehre, Weißnähen, Handarbeit, Wäschebehandlung, Glanzplätten, Hausarbeit Molkereibetrieb.

Praktischer und theoret. Unterricht von staatlich geprüften Fachlehrerinnen. Außerdem polnischer Sprachunterricht. Abschlußzeugnis wird erteilt. 10335

Schön gelegenes Haus mit großem Garten. **Beginn** des Halbjahreskursus: **4. Oktober 1929.** Pensionspreis einschl. Schulgeld 120.- zł monatlich. Auskunft und Prospekte gegen Beifügung von Rückporto. Anmeldungen nimmt entgegen

Die Leiterin.

Kathol. Knabenkonvikt
in Danzig

nimmt zum **10. Oktober und zu Ostern Schüler auf** von Sexta bis U. III zum Besuch der deutschen höheren Schulen Danzigs. Anmeldung. bald an **Konvikt** in **Danzig-Schellmühl.** 11805

11808 **Tanz-Unterricht.**

Die neuen Kurse für **Schüler** beginnen am 26. 9. Für Erwachsene am 3. Oktober cr. Unterricht in allen Tänzen, modern in eleganter, vornehmer, neuester Stilart. Privatstunden jeder Zeit. Anmeld. tägl. von 11-1 u. 4-7 Uhr erb.

M. Toeppe, Tanzlehrerin, **Gamma 9,** Ecke Dworcowa.

Reparaturen an Wasserleitungen
Patentschlössern, Jalousien u. and. Sach. führt aus.
Sienkiewicza 8, 2 Tr. r.

Hypotheken

reguliert mit gutem Erfolg im In- und Auslande

St. Banaszak,
Rechtsbeistand
Bydgoszcz, 10930
ulica Cieszkowskiego (Moltkestr.) 2.
Telephon 1304.
Langjährige Praxis.

Ert. polnisch. Unterricht
Pl. Piastowski 4, III. 5132

Für Schüler steht ein Klavier z. Ueben frei. **Glaesmann,** Św. Trójcy 15. 5073

Marko-Simplex
der gute und billige
Düngerstreuer
Preis ab Poznań:
2 mtr. Streubreite 550 zł
2½ „ „ 620 „
Inż. H. Markowski
Poznań
420.

11478

Ausschneiden — Aufheben

Achtung! Hausfrauen! Achtung!

Einen **Wunder-Erfolg** mit dem **Wasch-Apparat „Kompressor“,** welcher ein Deutsches Reichspatent ist, erzielt man auf leichte und billige Weise.

So sieht er aus!



Preis 60 Złoty.
5 Jahre Garantie!

Das Waschen der Wäsche einer Familie, die sich aus 7 Personen zusammensetzt, kann bei sauberer Ausführung anstatt in 2 Tagen in 3 Stunden bei größter Schonung der Wäsche und Sparsamkeit im Verbrauch der Waschmittel erfolgen.

Dieser Apparat dürfte in keinem Haushalt fehlen.

Derselbe eignet sich auch vorzüglich für Krankenhäuser, Heilanstalten, Restaurateure, Friseure ꝛc.

Wer noch nicht überzeugt ist, den werden sicherlich unsere Wasch-Vorführungen endgültig überzeugen, welche auf Wunsch im Hause kostenlos vorgeführt werden.

Der Verkauf, Anfragen und Bestellungen bitte zu richten an die Privatwohnung

Vertretung für Waschapparate „Kompressor“
St. Wiśniewska, Bydgoszcz, ul. Gdańska 151,
Hof rechts, 3 Treppen. 1179
Vertreter werden eingestellt.

Ausschneiden — Aufheben

GRATIS



Dostojewskis Werke

Da das russische Problem der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft heute mehr als je Film und Bühne, Politik und Literatur aller europäischen Länder beherrscht, haben wir uns entschlossen, die weltberühmten Werke des größten russischen Romanschriftstellers DOSTOJEWSKI herauszubringen.

Um unseren Verlag bei allen Deutschen im In- und Auslande bekannt zu machen, wollen wir eine große Anzahl dieser Werke gratis abgeben. Jeder Leser dieses Blattes, der den unten angefügten Coupon innerhalb zehn Tagen an unser Wiener Hauptkontor einschickt, erhält unentgeltlich ab Verlag ein komplettes Exemplar unserer Ausgabe von

DOSTOJEWSKIS WERKEN

in 24 Bänden, enthaltend etwa 4000 Seiten. Seine Hauptwerke bringen wir in deutscher Sprache in neuer, erstklassiger und unverkürzter Uebersetzung.

Die Werke Dostojewskis sind nicht allein Unterhaltungsromane im gewöhnlichen Sinne des Wortes, ihre Lektüre bedeutet auch ein tiefes, seelisches Erlebnis. Das Düstere der Personen und Geschicke wird durch die alles verstehende und alles verzeihende Menschenliebe des Dichters verklärt. Wer einen Roman von Dostojewski zu lesen beginnt, wird vom ersten Augenblick an gefesselt und man verfolgt mit stets steigender Spannung das Schicksal der vom Künstler geschaffenen Gestalten.

Die Werke erscheinen schön gedruckt in gewöhnlichem Buchformat und nur für Verpackungs- und Annoncenspesen verlangen wir eine Vergütung von **50 Groschen,** bezw. **60 Groszy** pro Band. Sie erhalten gratis folgende Meisterwerke:

„Memoiren aus einem Totenhause“, — „Schuld und Sühne“ (Rodion Raskolnikow), — „Erniedrigte und Beleidigte“, — „Arme Leute“, — „Der Idiot“, — „Die Brüder Karamasow“, sowie eine Anzahl der schönsten Novellen und Erzählungen.

Dieses Angebot gilt nur für Coupons, die innerhalb zehn Tagen an unser Wiener Hauptkontor eingesandt werden.

Gutenberg - Verlag
Christensen & Co.
Wien, I., Strauchg. 1
(Anglo-Austrian-Bank).

COUPON

Unterzeichneter wünscht sich gratis **Dostojewskis Werke.** Empfangsbestätigung und Nachricht über den Versand erbeten. 76

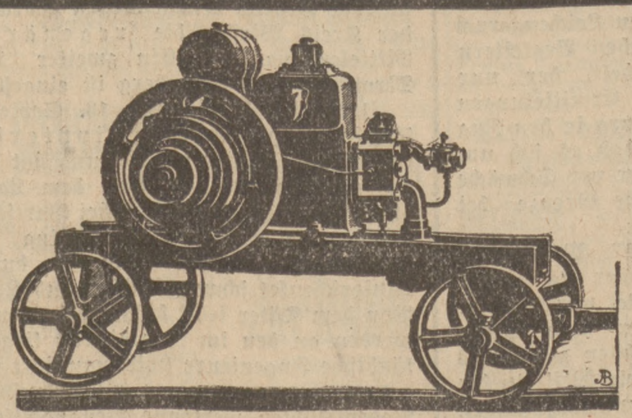
Name: ....

Stand: ....

Wohnort: .... *Poststation:* ....

(Vorläufig weder Geld, noch Marken einsenden!)

Beachten Sie bitte genau unsere Wiener Adresse, da wir mit Firmen ähnlicher Bezeichnung, aber anderen Inhabern, nicht identisch sind.



Jaehne - Motoren

mit Kugellagerung der Kurbelwelle
einfach, dauerhaft und sparsam

Diesel-Motore

in allen Größen — stationär und fahrbar.
Besichtigen Sie unser großes Lager. 1092

Gebrüder Ramme, Bydgoszcz.

Zur Saat abzugeben:

Orig. Wangenheim-Roggen, Preis zł 25,50
1. Absaat „ zł 17,50
Schles. Edel-Epp-Weizen „ zł 25 00
Sichern Käufern bis 1. 11. 29 Kredit. 11461
Gutsverwaltung Parlin p. Gruczno.

Restaurant Hotel Lengning
Br. Kraski — ul. Długa 56.
empfiehlt seinen bekannten guten
Mittagstisch 3 Gänge **1.50**
4 „ **2.50**

Deutscher Frauenverein
Bromberg.

Donnerstag, d. 19. September 1929,
abends 8 Uhr
im Stadttheater
zum Besten des Deutschen Frauenvereins.

„Trio“.

Lustspiel in 3 Akten von Leo Lenz.

Spielleitung und Hauptrolle hat der thüringische Staatsschauspieler und Oberspielleiter am Meininger Landestheater Herr **Kurt E. Nuernberger** übernommen.

Billets sind im **Vorverkauf** bei Johne und Donnerstag, d. 19. September, von 6 Uhr abends an der Kasse des Stadttheaters im Preise von 0,50 – 6,50 Złoty zu haben.

Nach der Vorstellung gemütliches Beisammensein mit Tanz im Civil-Kasino
Eintritt 1 Złoty.

11809 **Der Vorstand.**